

CLOSER

DAS JAGDMAGAZIN VON
SWAROVSKI OPTIK

DER
NATUR
ETWAS
ZURÜCK
GEBEN

ANNETTE OELOFSE
UND IHR OKONJATI
WILDRESERVAT

ONE BRAND
ONE COMMUNITY
BUILDING BRIDGES

WAS UNS ALLE EINT –
DIE LIEBE ZUR NATUR

MUSK
OX

DER TRAUM VON DER
JAGD IN DER ARKTIS

EUR 4,50



SWAROVSKI
OPTIK



IMPRESSUM

Herausgeber: SWAROVSKI OPTIK KG,
Daniel-Swarovski-Straße 70, 6067 Absam, Austria
Konzept & Gestaltung: Gruppe am Park,
Schillerstraße 1, 4020 Linz, Austria,
in Zusammenarbeit mit SWAROVSKI OPTIK KG.
Alle Bildrechte liegen bei SWAROVSKI OPTIK.



„WIR KÖNNEN UNS SELBST LIEBEN, INDEM WIR DIE ERDE LIEBEN.“

— Wangari Maathai



Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie ihn schon erlebt? Den besonderen Augenblick, in dem Nähe entsteht, wo Ferne war? Den Moment, in dem sich die Wahrnehmung vertieft und wir eins werden mit der Natur?

Ein Anblick, der uns mitten ins Herz trifft, ist so viel mehr wert als tausend flüchtige Blicke. Das sind die Momente, die unser Leben bereichern, uns tief im Inneren berühren und uns Kraft geben. Lassen Sie uns diese kostbaren Augenblicke der Naturverbundenheit miteinander teilen! Die Fotostrecke zu Beginn dieses Magazins zeigt, wie Jagdbegeisterte aus aller Welt diese Magie erlebt haben.

Die Jagd ist eine der intensivsten und schönsten Aktivitäten, die man in der freien Natur ausüben kann. Man lebt, fühlt, denkt und handelt im Rhythmus der Natur. Oder, wie es ein Sprichwort treffend umschreibt: „Des Jägers Glück ist ein Augenblick.“ Wir sind fest davon überzeugt, dass die Natur nicht nur für uns Jägerinnen und Jäger, sondern für alle Menschen eine immense Kraftquelle ist. Sie stärkt unsere Gesundheit auf allen Ebenen. Körper, Seele und Geist können zur Ruhe kommen, sich sammeln, Energie tanken. Wir kommen körperlich, mental und emotional wieder in Einklang mit uns selbst. Dieses Geschenk erwartet uns bei jedem Streifzug durchs Revier, beim Spazieren

durch den Wald oder beim Wandern über Felder und Wiesen, ... Wo auch immer wir sind, Mutter Natur hält für uns viel Heilsames bereit.

Liegt es deshalb nicht in unserem ureigensten Interesse, diese Schätze zu bewahren? Ist die Umwelt heil, so können wir ihre Schönheit in vollen Zügen genießen und Kraft tanken. Je mehr Menschen erkennen, dass der Natur-, Arten- und Klimaschutz eine Win-win-Situation für beide Seiten ist, umso mehr Naturbegeisterte werden sich auch in diesem Sinne engagieren.

Als Unternehmen ist es unser Ziel, die Umwelt zu schonen, die Natur zu schützen und die Artenvielfalt zu bewahren. Wir freuen uns, wenn wir viele dazu inspirieren, es uns gleichzutun. Nicht nur aus Liebe zur Natur, sondern auch aus Liebe zu unseren Mitmenschen und – nicht zuletzt – aus Selbstliebe.

Carina Schiendl-Swarovski

CARINA SCHIENSTL-SWAROVSKI
Vorsitzende des Vorstandes
SWAROVSKI OPTIK.
SEE THE UNSEEN.



44

ANNETTE OELOFSE
Der Natur etwas zurückgeben



AUGEN FÜR DIE NACHT
Die neueste Produktentwicklung
von Swarovski Optik

66



INHALT

05 EDITORIAL

IM FOKUS

18 **MUSKOKX**
Der Traum von der Jagd in der Arktis

44 **ANNETTE OELOFSE**
Der Natur etwas zurückgeben

74 **LANAI AXIS**
Nachhaltig Jagen auf Lanai

IMPULS

08 **A CLOSER LOOK**
Leserinnen und Leser zeigen ihre Lieblingsbilder

52 **PHILOSOPHIE**
Stimmt die Richtung?

EINBLICK

30 **ONE BRAND, ONE COMMUNITY,
BUILDING BRIDGES**
Was uns alle eint

66 **AUGEN FÜR DIE NACHT**
Die neueste Produktentwicklung von
SWAROVSKI OPTIK

LEBENSSTIL

28 **DAS DARF NICHT FEHLEN**
Bei der Jagd in Grönland

38 **WILD2TABLE**
Die Wildnis, ein Genuss

58 **JAGDHUNDE IM EINSATZ**
Moorschneehühner und Spaniels auf der Heide

AUSBLICK

82 **WIR SEHEN UNS**
Immer für Sie da

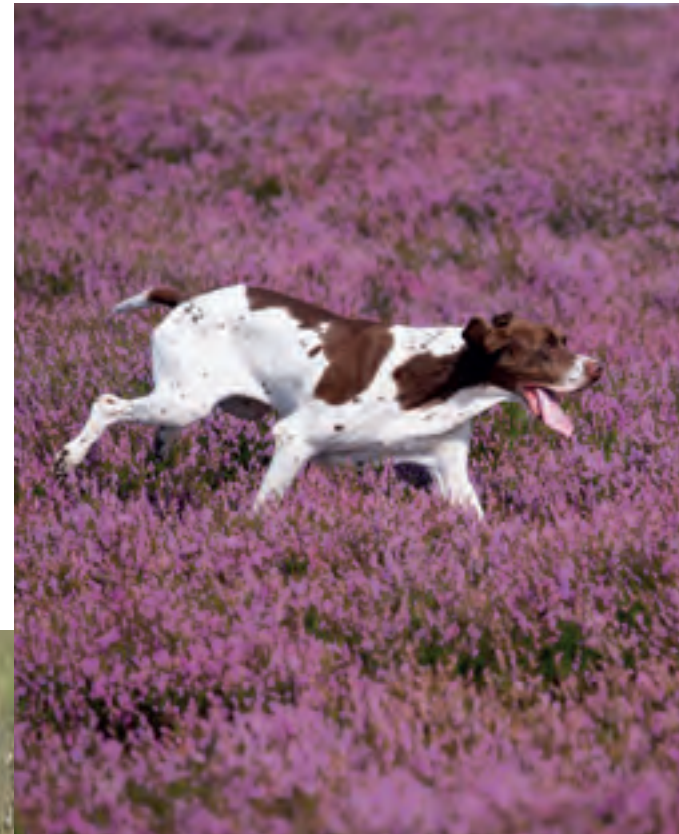


30

**ONE BRAND
ONE COMMUNITY
BUILDING BRIDGES**
Was uns alle eint

74

LANAI AXIS
Nachhaltig Jagen
auf Lanai



58

JAGDHUNDE IM EINSATZ
Moorschneehühner und
Spaniels auf der Heide

A CLOSER LOOK



WIR HABEN CLOSER-LESERINNEN UND -LESER GEBETEN,
MIT UNS IHRE LIEBLINGSBILDER ZU TEILEN. AUF DEN
NACHFOLGENDEN SEITEN FINDEN SIE EINE AUSWAHL
DER SPANNENDSTEN NATURBEOBACHTUNGEN.



WILDSCHWEIN
(*SUS SCROFA*)

Credit/photo: Patrick van Asselt
Ort: Veluwe, Niederlande
@wildlife.addiction



NEUNTÖTER-WEIBCHEN
(*LANIUS COLLURIO*)

Credit/photo: Davorin Jurković
Ort: Lič, Gorski kotar, Kroatien





REHKITZ
(CAPREOLUS CAPREOLUS)

Credit/photo: Davorin Jurković
Ort: Lič, Gorski kotar, Kroatien



GRÜNSPECHT
(*PICUS VIRIDIS*)

Credit/photo: Thomas Rogl
Ort: Puchenau, Österreich





ZIMTBÄR
(*URSUS AMERICANUS CINNAMOMUM*)

Credit photo: Charles Post
Ort: Rocky Mountains (Montana), USA
 @charles_post

MUSKOX

OVIBOS
MOSCHATUS



MEIN DRANG DAZU WAR ÜBERWÄLTIGEND, ABER ICH WOLLTE MEHR ALS „NUR“ EINE GEWÖHNLICHE JAGDREISE.

MEIN TRAUM VON DER ARKTIS

Soweit ich zurückdenken kann, habe ich immer von der Arktis geträumt, und von Grönland im Besonderen. Ich kann mich an die Besuche bei meinem Onkel und meiner Tante erinnern, die einige Jahre lang dort gelebt hatten. Ihr Zuhause trug den Stempel ihrer Zeit „dort oben“ – von den Inuit gefertigte Kunstgegenstände, Pottwalzähne – und ein großes Moschusochsenfell an der Wand. Ich spüre heute noch, wie es sich angefühlt hat, die Finger in der weichen, dunklen Wolle zu vergraben. Ich bin mir sicher, dass diese Kindheitserinnerungen meinen Traum von der Arktis entfachten, den Traum von der großen, unberührten Wildnis, kalt und unwirtlich, die für mich doch so verlockend war. Die Anziehungskraft dieser großen Weite auf mich wurde noch größer, als ich später zu jagen begann und über Rentiere und Moschusochsen las. Diese Erzählungen erschienen mir so real, als läge es mir im Blut, diese Herden zu bejagen, in ihrer natürlichen Umgebung, in der zu überleben sie geschaffen sind. Mein Drang dazu war überwältigend, aber ich wollte mehr als „nur“ eine gewöhnliche Jagdreise. Ich wollte die Arktis in all ihren Facetten erleben, wenn ich Jagd auf diese Giganten der Eiswüsten machen würde. Ich wollte sie ohne Guide bejagen, mehr über sie erfahren und auch den Lauf der Jahreszeiten miterleben. Ich beschloss, in Grönland nach Arbeit zu suchen, mich dort niederzulassen und alle Chancen zu ergreifen, die sich mir auf der größten Insel der Welt bieten würden. Nach etwa eineinhalb Jahren inkonsequenten Suchens fand ich Arbeit in Sisimiut, Grönlands zweitgrößter Stadt mit 5.000 Einwohnern. Sie liegt etwa 40 Kilometer nördlich des nördlichen Polarkreises, zwischen der Davisstraße im Westen und dem Grönländischen Eisschild (Inlandeis) im Osten. Zwischen Sisimiut und dem Inlandeis erstreckt sich ein weitläufiges Hinterland, das die größte Rentier-Population in Grönland beheimatet, und noch näher am Inlandeis befindet sich Kangerlussuaq, wo sich die meisten Moschusochsen Westgrönlands konzentrieren.



EIN PARADIES FÜR JÄGER UND OUTDOOR-FANS

Ob man nun Jäger, Fischer oder einfach „nur“ Naturbegeisterter ist: Man findet nicht leicht eine Destination, die so viele einzigartige Orte bietet wie Grönland. Viele von ihnen sind nur schwer zu erreichen. Sogar für die Einheimischen kann sich die Fortbewegung in diesem rauen Land der wenigen Straßen als schwierig erweisen. Hat man seinen Wohnsitz in Grönland und auch einen gültigen Jagdschein, so ist man prinzipiell zur Jagd auf Rentiere und Moschusochsen berechtigt. Die Zahl der ausgegebenen Abschusslizenzen hängt vom Wohnort ab und ändert sich jährlich. Lizenzen für die Jagd auf Moschusochsen werden oft verlost. Zusätzlich zur Jagd auf Rentiere und Moschusochsen ermöglicht eine gewöhnliche Jagderlaubnis auch das Erlegen von Schneehühnern, Schneehasen, Polarfüchsen, Robben und verschiedenen Meeresvögeln. Die Jagd auf Walrosse, Narwale und Eisbären ist den professionellen Jägern der Inuit vorbehalten.

DIE MOSCHUSOCHSENJAGD

Vor allem der Moschusochse hatte eine Art Kultstatus für mich. Die Jagd auf diese urzeitliche Art wurde mein großer Traum. Während der vier Jahre, die ich in Grönland lebte, hatte ich das Glück, Lizenzen sowohl für die Winterjagd als auch für die Sommerjagd zu ergattern. Abgesehen von dem bejagten Tier könnten diese beiden Arten der Jagd unterschiedlicher nicht sein.



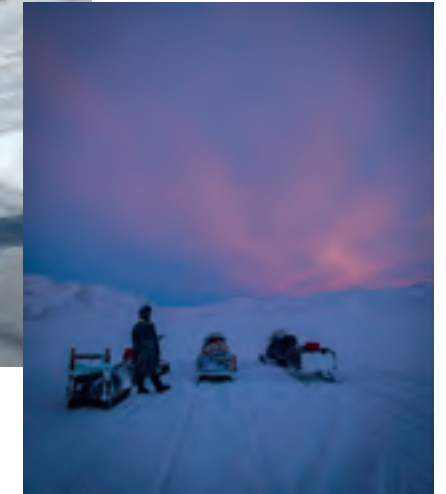
ÜBER DEN AUTOR: Malte Nyholt ist ein dänischer Autor und Outdoor-Fan. Schon von Kindesbeinen an interessierte er sich brennend für die Natur und beobachtete schon früh Vögel und Wildtiere. Im Alter von 16 Jahren begann er zu jagen; seine Jagderfahrungen sammelte er in weiten Teilen Nordeuropas, aber auch in Südafrika und Neuseeland. Vier Jahre lang lebte er in Grönland, um seinen Traum von der Jagd im hohen Norden zu verwirklichen. Malte arbeitet als Lehrer und möchte mit seinem vor sechs Jahren gestarteten Projekt Nordica Outdoors seine Leidenschaft für Aktivitäten in der Natur auch anderen vermitteln.
@nordicaoutdoors



Die Welt gehört dem,
der das Schöne sieht.

DIE JAGD- SAISONEN

Es gibt zwei Jagdsaisons für die Jagd auf Moschusochsen: Die Herbstsaison dauert von 1. August bis 15. Oktober. Die Wintersaison ist zweigeteilt: Für die ortsansässigen Jäger dauert sie von Januar bis Februar, für die internationalen Gäste jedoch von März bis Mitte April. Beide Jagdsaisons halten einzigartige Erfahrungen bereit – der einzelne Jäger hat somit die Qual der Wahl. Herbstjagden beinhalten zuweilen größere körperliche Kraftanstrengungen, da auf der Suche nach einem jagdbaren Bullen längere Fußmärsche zu bewältigen sind und nach dem erfolgreichen Schuss die Trophäe und das Fleisch ins Camp zurückgebracht werden müssen. Der Kadaver muss vollständig abtransportiert werden. Nichts Essbares darf zurückgelassen werden. Die Winterjagd erfordert keine so langen Wege und schweren Transporte, da man mit Schneemobil oder Hundeschlitten unterwegs ist. Die größte körperliche Herausforderung ist hier der Kampf gegen die Kälte: Wenn die Quecksilbersäule auf 20 °C unter Null sinkt, verwendet der Körper viel Energie allein darauf, sich warm zu halten. Man überlegt es sich genau, ob es sich lohnt, seine Handschuhe abzustreifen, um Waffe oder Fernglas zu bedienen. Für Jagdtouristen unterscheiden sich die Bedingungen im Winter allerdings erheblich von den von mir hier beschriebenen, denn die Saison für die internationalen Gäste beginnt später, wenn die Tage schon länger sind. Die Fahrten mit dem Schneemobil können kürzer gehalten werden.



DIE WINTERJAGD

In meinem zweiten Jahr in Grönland erhielt ich zum ersten Mal eine Abschusserlaubnis für Moschusochsen. Diese Lizenz für die Wintersaison berechtigte mich dazu, drei Tiere meiner Wahl zu erlegen. Nun dauert die Saison aber nur kurz und fällt auf die kälteste und dunkelste Zeit des Jahres, wo die Temperaturen auf nahezu minus 40 °C fallen. Glücklicherweise tat sich ein Wetterfenster auf, das die Jagd möglich machte. Nach einer Schneemobilfahrt von über 175 Kilometern durch die arktische Schneewüste kamen mein Begleiter und ich bei unserer einfachen Unterkunft an, die uns als Basislager für die Jagd dienen sollte. Kaum hatten wir einen Schritt über die Schwelle getan, begrüßte uns schon ein wahrer Berg an Überbekleidung, Handschuhen und robusten Winterstiefeln. Die Luft war schwer von dem starken Geruch nach Schweiß, nach Auspuffgasen von den Schneemobilen und – nach Moschusochsen. Zweifelsohne waren einige Jäger bereits erfolgreich gewesen. Am nächsten Morgen starteten wir mit hohen Erwartungen in den Tag. Bei minus 20 °C war die Türklinke sogar im Innenbereich gefroren, als wir ins Freie traten und noch im Dunkeln losfuhren.

Schon von unseren Schneemobilen aus machten wir einige kleine Herden Moschusochsen im Gelände oberhalb von uns aus. Es waren zwar nicht wenige, aber die meisten waren zu weit weg für eine Ein-Tages-Jagd wie die unsrige. Ein wenig später sahen wir eine Herde Bullen, die unweit von uns zogen. Wir ließen die Schneemobile stehen und gingen zu Fuß weiter. Als wir näherkamen, rudelten sich die Tiere auf einer Anhöhe zusammen – sie hatten uns eindeutig eräugt, aber ihr Instinkt sagte ihnen, sich zusammenzustellen und zu sichern. In einer Entfernung von 100 Metern machten wir uns bereit.

Es war jedoch kein Leichtes, einen sicheren Schuss auf einen Bullen anzubringen. Jedes Mal, wenn ein Bulle breit stand, befand sich ein anderer hinter ihm. Endlich stand einer frei – ich ergriff meine Chance. Der Bulle brach im Feuer zusammen. Auch mein Begleiter konnte einen sicheren Schuss anbringen, bevor sich das Rudel auflöste. Zwei massige, dunkle Tiere lagen in der kalten Eiswüste. Wir hatten keine Zeit, die Geschehnisse auf uns wirken zu lassen, denn das Tageslicht wurde schon schwächer. Wir mussten sofort damit beginnen, die riesigen Tiere grob zu zerwirken, und das war harte Arbeit. Nachdem wir die Schneemobile wieder einsatzbereit gemacht hatten, packten wir zuerst das Fleisch darauf und oben auf zum Schutz die Decken. Dann machten wir uns auf die lange Rückreise. Aufgrund schlechter Wetterverhältnisse mit Schneefall an der Küste wurde unsere Fahrt mit den schwer beladenen Schneemobilen zu einem schwierigen Unterfangen.

Mehrere Male mussten wir unsere Gefährten entladen, um Steigungen zu überwinden. Als wir zu unserer Unterkunft zurückkamen, spürten wir jeden Muskel unseres Körpers. Ich muss zugeben: Das Abenteuer Moschusochsenjagd war nicht ganz so gewesen, wie ich es mir vorgestellt hatte – der ständige Kampf gegen die Kälte und die Kürze der Tage ließen äußerst wenig Zeit, um innezuhalten und die grandiosen Landschaften zu bewundern, geschweige denn die Erlebnisse der Jagd zu verarbeiten. Dennoch: Dieses Jagdabenteuer war meine erste Begegnung mit den urzeitlichen Wildtieren der Arktis, von der ich so lange geträumt hatte und an die ich mich wohl bis an meinen Lebensabend erinnern werde.





FERNOPTIKEN

FERNGLÄSER

Viel Zeit wird damit zugebracht, die endlose Tundra nach Moschusochsen abzuglasen, daher ist ein gutes Fernglas ein absolutes Muss – vorzugsweise mit eingebautem Entfernungsmesser, da es schwierig ist, die Distanzen in der offenen, baumlosen Landschaft ohne Referenzpunkte richtig einzuschätzen.

ZIELFERNROHR

Für die Bedingungen, wie sie in Grönland herrschen, empfehle ich ein leichtes Zielfernrohr wie etwa das Zi 2,5-15x44 P BT.

UND AUSSERDEM ...

Ich hatte auf meinen Jagden immer viel Freude mit meinem leichten ATS 65 Teleskop, aber es geht auch ohne. Bisweilen kann man auch im Camp ein Spektiv ausleihen.



DIE SOMMERJAGD

Um so weit wie möglich in das Jagdgebiet eindringen zu können, verließ ich bereits im ersten Morgengrauen mit meinen zwei Jagdgefährten das Camp. Unser erstes und oberstes Ziel war es, Rentierfleisch mit nach Hause zu bringen – die Saison hatte gerade angefangen und unsere Gefrierschränke waren nahezu leer.

Aber mit einer Sommer-Abschusslizenz für Moschusochsen in der Tasche bestand für mich auch der Hauch einer Hoffnung, vielleicht ein Rudel von Moschusochsen anzutreffen, obwohl das in Küstennähe eher die Ausnahme gewesen wäre. Am Tag vor der eigentlichen Jagd segelten wir einige Stunden lang in die Fjorde hinein, um zu einem breiten, von Gletschern gesäumten Tal zu gelangen. Ich hatte dieses Tal schon zuvor bejagt und das Glück gehabt, einige Rentiere zu erlegen. Nach etwa einer Stunde Pirsch erreichten wir eine Anhöhe, von der aus wir einen guten Blick auf das Tal hatten, das wir nun abglasten. Schon kurz vor Erreichen der Anhöhe hatten wir Haarbüschel, oder quiviut auf Grönländisch, in einem Weidenstrauch gefunden und daher einen Beweis dafür, dass sich in jenem Sommer Moschusochsen in dem Tal aufgehalten hatten. Frische Losung wies darauf hin, dass das noch nicht so lange her war ... Geschickt setzten wir von unserer erhöhten Position aus die Ferngläser ein und tatsächlich: Wir machten einige Kilometer weiter taleinwärts eine kleine Rentierherde aus. Während wir noch darüber diskutierten, wie wir uns am besten an die Herde anpirschen könnten, ohne sie zu vergrämen, tauchte plötzlich ein gigantischer, dunkler Schatten nur wenige hundert Meter von uns entfernt auf. Kein Zweifel: ein Moschusochse! Ein riesiger Einzelgänger, der gemächlich auf uns zu lief, während er die niedrigen Weidensträucher abäste, ohne wahrzunehmen, dass er beobachtet wurde. Der Wind war günstig für uns, die Sonne war schon aufgegangen, und unsere Witterung wurde vom Wind die Berghänge hinaufgetragen. Sofort erkannte ich, dass dieser Bulle es wert war, dass ich meine Jagderlaubnis für ihn verwendete. Vorsichtig suchten wir die richtige Position, um sofort einen sicheren Schuss anbringen zu können, sobald der Bulle breitstand. Die Minuten vergingen, das riesenhafte Tier zog langsam näher. Als er etwa 100 Me-

ter entfernt war, drehte er sich und stand schussgerecht. Der Leuchtpunkt im Zielfernrohr lag unmittelbar hinter der Schulter. Als der Schuss die Stille zerriss, machte der Bulle einen Satz nach vorne, eindeutig getroffen – aber er wusste nicht, wovon. Er machte einige Schritte, blieb wieder stehen – da brach mein zweiter Schuss. Er drehte sich einige Male um die eigene Achse, bevor er in der halbhohen Vegetation stürzte. Stille hielt wieder Einzug im Tal. Nur das Rauschen des Flusses ein paar hundert Meter unterhalb war zu vernehmen. Einem dieser Riesen der Urzeit zu begegnen ist eine unglaubliche Erfahrung – und ihn zu jagen, einfach überwältigend.

Bei der Jagd auf Moschusochsen kommt, wie überhaupt bei der Jagd, die meiste Arbeit nach dem letzten Schuss. Nachdem wir das riesige Tier eine halbe Stunde lang bewundert hatten, begannen wir damit, es aus der Decke zu schlagen und zu zerwirken. Sobald alles Wildbret in Jagdtaschen verstaut war, machte ich mich mit der ersten schweren Ladung zum Boot auf, während meine Gefährten auf der Suche nach der Rentierherde weiter ins Tal vorzogen. Vier Mal musste ich den kräftezehrenden Weg auf mich nehmen, bis ich das Fleisch mit dem Boot zurück ins Camp bringen konnte. Meinen Freunden war es nicht gelungen, in Schussweite zu der Rentierherde zu gelangen, aber die Stimmung war bestens und wir genossen ein wohlverdientes Abendessen, während wir wieder und wieder die Ereignisse des Morgens Revue passieren ließen. Als ich so dasaß, schweiften meine Gedanken zurück zu jener Winterjagd zwei Jahre zuvor. Damals hatte ich nicht die Möglichkeit gehabt, die Eindrücke auf mich wirken zu lassen, aber ein Gefühl war genauso wie damals: Ich konnte jeden einzelnen Muskel meines Körpers spüren, als ich später in der Nacht in meinen Schlafsack kroch.

Nun bin ich wieder zurück in Dänemark, aber mein Traum von der Arktis lebt in mir weiter. Wenn auch Sie von der Arktis träumen, sollten Sie ihrem Ruf folgen. Wenn Sie schon nicht hinziehen wollen, so können Sie doch einen unvergesslichen Urlaub dort verbringen. Die Arktis wird Sie nicht enttäuschen. Ob ich selbst zurückkehre, ist nicht die Frage, sondern nur wann und für wie lange. 📍



FAKTEN ZUM MOSCHUS- OCHSEN

Ovibos moschatus

Länge: 250 cm

Höhe: 150 cm

Gewicht Bulle: 350 kg

Gewicht Kuh: 200 kg

Brunft: August bis Oktober, 1-2 Kälber werden zu Frühlingsbeginn geboren.

Der Moschusochse heißt Ummak auf Grönländisch, was „Langbärtiger“ bedeutet. Hauptsächlich lebt er in Grönland und dem nördlichen Kanada. Allerdings wurden Moschusochsen auch in anderen Regionen angesiedelt, sodass heute wild lebende Populationen in Norwegen, Sibirien, im Yukon Territory und in Alaska vorzufinden sind. In Grönland waren die ursprünglichen Bestände im Norden und Osten der Insel beheimatet. In den frühen 1960er Jahren wurden jedoch 27 Moschusochsen in die Region nahe dem westgrönländischen Kangerlussuaq umgesiedelt. In dem im Vergleich zum Nordosten weniger rauen Klima gedieh die Moschusochsen-Population prächtig.

In diesem Gebiet wird heute die überwiegende Mehrzahl der Jagden in Grönland durchgeführt. Mit einer Reihe von Anbietern ist Kangerlussuaq die führende Adresse für die Moschusochsenjagd in der Region – mit einer Erfolgsquote von an die 100 % sowohl für Moschusochsen als auch für Rentiere.



WIE EINE ZWEITE HAUT
Schützen Sie Ihre Hände bei Ihrem nächsten Abenteuer mit den GP Gloves Pro. Dank ihrer vorgeformten Finger passen diese Handschuhe wie eine zweite Haut.

**SWAROVSKI OPTIK
GP GLOVES PRO**
www.swarovskioptik.com



DAS DARF NICHT FEHLEN

AUF SCHRITT UND TRITT ANGENEHM

Ideal zum Wandern, aber auch für Trekking mit hohem Schwierigkeitsgrad und für Profis, die in anspruchsvollen Situationen nur die allerbeste Ausrüstung gebrauchen können.

**LA SPORTIVA
NEPAL TREK EVO GTX**
www.lasportiva.com



DER DUNKELHEIT DIE STIRN BIETEN

Kompakte, leistungsstarke Stirnlampe, ideal zum Jagen und Angeln. Weißes Licht oder rotes/grünes/blaues Licht, um die Dunkeladaptation des Auges zu erhalten und zu gewährleisten, dass der Benutzer unbemerkt bleibt.

**PETZL STIRNLAMPE
TACTIKKA® +RGB**
www.petzl.com

DIE WILDNIS IM RÜCKEN

Machen Sie sich mit allem, was Sie für ein eintägiges Abenteuer brauchen, auf den Weg ins Freie.

**SWAROVSKI OPTIK
OUTDOOR BACKPACK**
www.swarovskioptik.com



BEI DER JAGD IN GRÖNLAND

DIE AUSTRÜSTUNG FÜR DIE MOSCHUSOCHSENJAGD IN GRÖNLAND HÄNGT NATÜRLICH STARK VON DER JAHRESZEIT AB. FACHHÄNDLER VERMIETEN AUCH OFT AUSTRÜSTUNG, DENN INSBESONDERE DIE WINTERJAGD ERFORDERT SPEZIELLE BEKLEIDUNG, DIE EXTREM NIEDRIGEN TEMPERATUREN TROTZT. MANCHE AUSTRÜSTUNG KANN JEDOCH IM SOMMER WIE IM WINTER VERWENDET WERDEN.

SICHER ÜBER STOCK UND STEIN

Der selbst entfaltende FXP.4 Summit Vario Compact ist mit kurzem Griff und gepolsterter Schlaufe ausgestattet. Er lässt sich einfach in der Länge verstellen.

**KOMPERDELL TREKKING-
STÖCKE – CARBON FXP.4
SUMMIT VARIO COMPACT**
www.komperdell.com



LÖST BEGEISTERUNG AUS
Lassen Sie sich keinen Schnappschuss Ihres Jagdabenteuers entgehen. Die SONY Alpha 6100 ermöglicht eine kontinuierliche, gleichmäßige Fokussierung auf sich bewegende Motive.

SONY ALPHA 6100
www.sony.com

DIE LIEBE ZUR NATUR

WAS
UNS
ALLE
EINT

ONE BRAND
ONE COMMUNITY
BUILDING BRIDGES



„WIR SOLLTEN
UNS GEMEINSAM
UM DIESE WELT
KÜMMERN.“

DALAI LAMA



DIE NATUR IST UNSERE INSPIRATION

WENN DIE UNGEWISSHEIT DES LEBENS AN UNS ZERRT,
SO LEHRT UNS DIE GESCHICHTE, SUCHEN WIR MEN-
SCHEN INSTINKTIV ZUFLUCHT IN DER NATUR.

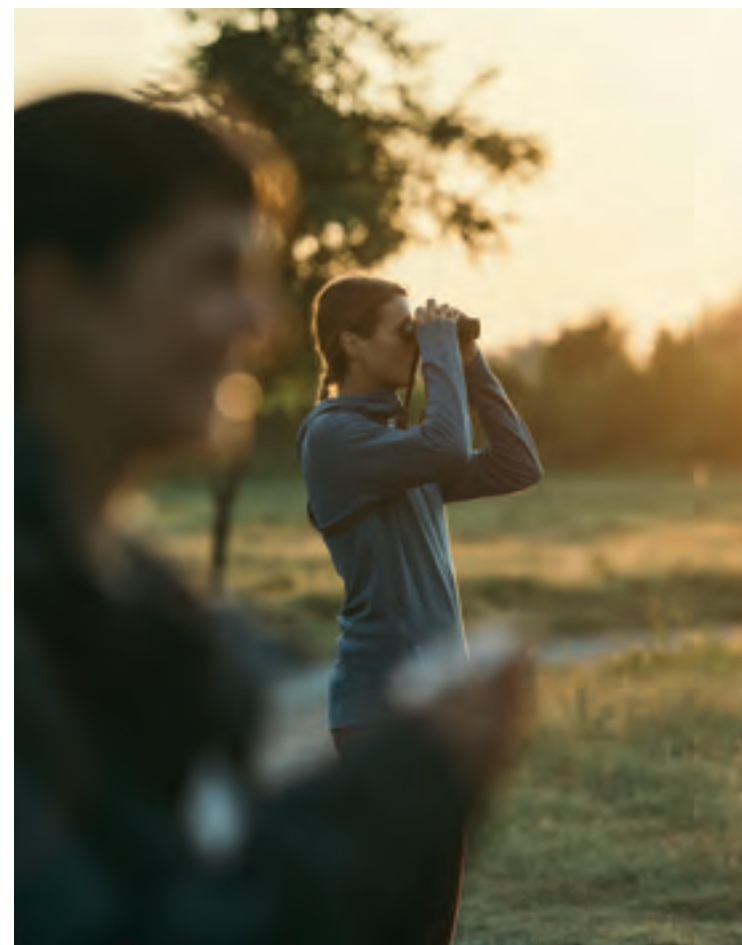
Herausfordernde Zeiten – wie die vergangenen beiden Jahre –
inspirieren Menschen dazu, nach einem einfacheren Lebens-
stil zu streben. Dazu gehört auch, dass mehr Zeit im Freien
verbracht wird und die Wertschätzung für die Natur als eine
neue Quelle der Kraft und frischer Perspektiven wahrgenom-
men wird. Die Entdeckung und das bewusste Erleben der Na-
tur hat sich als starker Trend durchgesetzt.

Die Liebe zur Natur war für uns von SWAROVSKI OPTIK schon im-
mer Herzstück unserer Tätigkeit. Unser Anliegen ist es, die Menschen
zu inspirieren, die Natur zu lieben und zu erhalten. Wir möchten,
dass die Menschen mit unseren Premium-Fernoptiken die Schönheit
der Welt entdecken und wertvolle Augenblicke genießen können.

Ausgehend von einer starken Verwurzelung in der Jagd, hat
sich SWAROVSKI OPTIK im Lauf der vergangenen Jahrzehnte
gewandelt. Heute richten wir uns an drei Zielgruppen: Jä-
ger, Birder und Outdoor-Begeisterte.

Für uns sind alle drei Gruppen gleichwertig, denn sie haben eine
wesentliche Gemeinsamkeit: eine tiefe Leidenschaft für die Natur.
Auch wenn der individuelle Zugang und der Ursprung ihrer Pas-
sion verschieden sein mögen, bringen wir allen drei Ästen ein-
und desselben Baumes höchste Wertschätzung entgegen. Auf
der Grundlage der aktuellen Entwicklungen möchten wir uns auf
das konzentrieren, was Jäger, Birder und Outdoor-Begeisterte
eint: das Bestreben, die Natur zu schätzen und zu schützen.

In allem, was wir tun, trachten wir danach, die Bande zwi-
schen Mensch und Natur zu stärken. Nachfolgend einige Bei-
spiele dafür, wie wir die Natur den Menschen näherbringen
und ihnen helfen zu sehen, was sie noch nie zuvor gesehen
haben – SEE THE UNSEEN.



HEIMAT FÜR EINE GEMEINSCHAFT VON NATURBEGEISTERTEN – SWAROVSKI OPTIK CAMPEX LE CASELLACCE

Die Mission von SWAROVSKI OPTIK ist es, Menschen dazu zu inspirieren, die Natur zu schätzen und auf sie zu achten, indem wir ihnen den Wert des Augenblicks näherbringen. An unserem neuen Standort in Italien wurde dieses Motto 2020 in die Tat umgesetzt.

Seine pittoreske Lage auf einem Hügel der Emilia-Romagna besticht durch atemberaubende Ausblicke auf die umliegende Landschaft. Das traditionelle Landrestaurant (Agriturismo) bietet nicht nur eine Terrasse mit eindrucksvollem Panorama, sondern beherbergt nun auch den SWAROVSKI OPTIK Schauraum mit Lounge-Bereich, den SWAROVSKI OPTIK Shop, einen Schießplatz und Büroräumlichkeiten.

DIE BEGEISTERUNG FÜR DAS SCHÖNE UND VERBORGENE TEILEN

DANK DER VIELFALT AN AKTIVITÄTEN, DIE DIESER ORT ZU BIETEN HAT, IST FÜR ALLE BESUCHER DAS RICHTIGE DABEI:

- Spazieren oder wandern Sie den Naturlehrpfad entlang, um mehr über die örtliche Fauna und Flora zu erfahren;
- beobachten Sie Wildtiere von der Panoramaterrasse aus;
- begleiten Sie unsere Naturkundigen auf eine geführte Tour;
- halten Sie die lebendige Tier- und Pflanzenwelt fotografisch fest;
- probieren Sie auf dem Schießplatz verschiedene Zielfernrohre aus;
- erkunden Sie die Umgebung auf dem Rücken eines der Pferde, die in den umliegenden Ställen gemietet werden können;
- nutzen Sie im Winter die Gelegenheit, Ski zu fahren – Sestola, die Lieblingsort des berühmten Skirennläufers Alberto Tomba, liegt nur 25 Minuten entfernt.



LESEN SIE DIE „GESCHICHTEN“
AUF UNSERER WEBSITE UND
LASSEN SIE SICH INSPIRIEREN –
AUS LIEBE ZUR NATUR.
#fortheloveofnature



Der neue Standort von SWAROVSKI OPTIK Italien liegt eingebettet in die wunderschöne Landschaft der Emilia-Romagna (siehe auch Seite 38–43).



THE MOBILE EXPERIENCE – HOCHPRÄZISE FERNOPTIKEN UNTERWEGS

Wie können wir den Menschen vermitteln, welche Bereicherung ein Fernglas darstellt? Natürlich, indem der Benutzer oder die Benutzerin es verwendet und wertvolle Augenblicke damit erlebt. Jede und jeder Einzelne muss am eigenen Leibe spüren, wie es sich anfühlt, der Natur so nahe zu sein, ohne die Tiere zu stören. Dies löst ungeahnte Empfindungen aus, versetzt die Seele in Höhenflüge und ermöglicht es, ganz in die Gegenwart, in den Augenblick einzutauchen. In unseren Worten: Plötzlich sehen wir die Welt mit neuen Augen. SEE THE UNSEEN.

Doch wie konnten wir diese Erfahrung mit so vielen Menschen wie möglich teilen? Es wurde Zeit, den direkten Kontakt zu suchen und uns mit unseren Ferngläsern und Teleskopen in ihr natürliches Habitat zu begeben: nach draußen.

Die Mobile Experience (MEX) war geboren: ein Fahrzeug, das fernoptische Ausrüstung dorthin bringt, wo Naturbeobachtung stattfindet. Damit jeder mit eigenen Augen sehen kann, was das Besondere daran ist. Mit der Mobile Experience hat SWAROVSKI OPTIK ein einzigartiges Markenerlebnis entwickelt. Das Ziel der MEX ist es, näher zu den Kunden zu gelangen und so vielen Menschen wie möglich die Chance zu geben, in die Welt von SWAROVSKI OPTIK einzutauchen, indem sie hochqualitative Produkte ausprobieren können. Die MEX ist daher eine ausgezeichnete Gelegenheit, unsere Ferngläser und Teleskope unter fachkundiger Anleitung eingehend zu testen. Nach ersten Anfängen 2018 in Mitteleuropa brachten wir die MEX 2019 nach Nordamerika. Seitdem haben wir über 500 Events organisiert oder an solchen mitgewirkt. Sogar im Jahr 2021 konnten wir den eingeschlagenen Weg weiterverfolgen und fügten unserem „Fuhrpark“ weitere 20 Mobile Experience Gefährte hinzu – von kleinen Fahrradversionen über Anhänger bis hin zu eigenen Event-Trailern.



DIE NATUR ZIEHT BEI SWAROVSKI OPTIK EIN

EINBLICKE IN DEN STANDORT



Vor fast einem Dreivierteljahrhundert übersiedelte SWAROVSKI OPTIK von Wattens nach Absam. Mit dem Unternehmen wuchs auch die Gemeinde: Inzwischen wird inmitten eines Wohngebiets produziert. Raum ist wertvoll, darum bauen wir sehr kompakt und versuchen stets, auf die Anrainer Rücksicht zu nehmen. So auch bei unserem letzten Infrastrukturprojekt, in das 27 Millionen Euro investiert wurden und das im Herbst 2020 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

NEUES PRODUKTIONSGEBÄUDE

Um der großen Nachfrage nach hochwertigen Ferngläsern, Teleskopen und Zielfernrohren auch in Zukunft gerecht zu werden, wurde in ein neues Produktionsgebäude investiert. Darin befinden sich eine Eloxalanlage der neuesten Generation für die Alu-Oberflächenveredelung, Räumlichkeiten für die Optikfertigung und die Montage von Geräten sowie eine Technikzentrale.

NEUBAU IN ZAHLEN

- BAUZEIT: 2 JAHRE, 3 MONATE
- INVESTITIONSHÖHE: 27 MILLIONEN EURO
- VERBAUTE FLÄCHE: CA. 1.400 M²
- BRUTTO-RAUMINHALT: 31.000 M³
- NETTOFLÄCHE: CA. 5.650 M²

MEHR PLATZ FÜR DIE VERWALTUNG

Im zweiten Neubau entstanden 60 Arbeitsplätze, die durch eine lichtdurchflutete, gesunde und überaus angenehme Atmosphäre bestechen. Dabei orientierte sich die Innenraumgestaltung stark am Firmen-Leitgedanken „Aus Liebe zur Natur“.

NACHHALTIGE UND NATURNAHE INNENRAUMGESTALTUNG

Dementsprechend war die erste Zielvorgabe, „so viel Natur wie möglich“ direkt an den Arbeitsplatz zu holen. Dies gelang den Architekten von DINA4 mit großen Holzfensterfronten, die den Blick auf die grüne Umgebung und die imposante Tiroler Bergwelt freigeben. Die Natur zog aber auch mit den äußerst sorgsam gewählten Materialien in die Büros ein. Zur Schaffung eines gesunden Raumklimas fiel die Wahl auf Lehm, Hanf und einheimische Hölzer, die auch für Raumtrennung und Schallisolierung eingesetzt wurden.



SIE MÖCHTEN MEHR ÜBER
UNSER UNTERNEHMEN
ERFAHREN? BESUCHEN SIE
DOCH „ÜBER UNS“ AUF
UNSERER WEBSITE. DORT
FINDEN SIE VIEL WISSENS-
WERTES.



#WILD2TABLE

DIE WILDNIS, EIN GENUSS



Auf einer gedachten Linie zwischen Parma und Florenz liegt ziemlich genau in der Mitte „Le Casellacce“. Ein wunderschöner Ort mit herrlichen Ausblicken in das umgebende Land der Emilia-Romagna. Italien, wie es das Herz berührt – und den Gaumen erfreut. Benedetta Samori führt dort gemeinsam mit ihrem Mann ein Landrestaurant („Agriturismo“), das sich ganz bewusst alten Rezepten und Traditionen verschrieben hat, nicht aber, ohne diese modern zu interpretieren. Mit CLOSER sprach die begnadete Köchin über ihre Heimat, ihre Inspirationen und ihre Genussphilosophie.

LE CASELLACCE

Wer eindrucksvolle Naturerlebnisse, Erholung, Ruhe und ehrliche italienische Kochkunst sucht, wird in Le Casellacce reich belohnt werden. Auf der Panorama-Terrasse, die diesen Namen aufrichtig verdient, kann die Fauna und Flora der Umgebung beobachtet werden.



www.swarovskioptik.com/it/en/outdoor/campex-valley



Einen Steinwurf von Benedetta Samoris Restaurant entfernt findet sich auch der Showroom von SWAROVSKI OPTIK Italien, wo die Unternehmensphilosophie „Die Menschen für die Schönheit der Natur begeistern“ tagtäglich gelebt wird.

DER ORT

Le Casellacce ist Heimat. Es ist ein wunderschöner Ort, aber er bedeutet auch viel Arbeit, Leidenschaft und Engagement. Für uns ist es die langfristige Vision jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters, die vielen verschiedenen Teile eines Unternehmens, das in die Zukunft blickt. Le Casellacce ist der Garten nebenan genauso wie der Geschmack eines echten Rezepts. Es ist Sport, Vogelbeobachtung und Outdoor. Le Casellacce ist jeder von uns.

DIE URSPRÜNGE

Meine Leidenschaft für die Wildküche wurde mir in die Wiege gelegt, denn ich bin in einer Familie von Jägern aufgewachsen. Schon meine Mutter Monica war eine leidenschaftliche Jägerin, wobei für sie alles mit einem der ersten Fratelli-Piotti-Jagdgewehre begonnen hat.



DIE INSPIRATIONEN

Ich habe diese Atmosphäre seit frühester Kindheit eingeatmet, was mir nun als Küchenchefin eines Restaurants, in dem Wild die Hauptzutat auf der Speisekarte ist, sehr zugutekommt. Für mich war es ein Leichtes, die kulinarischen Ratschläge meiner Mutter in Le Casellacce umzusetzen. Aber man will sich ja auch weiterentwickeln, und daher lasse ich mich gerne von großen Köchen inspirieren, wie etwa von Massimo Bottura in seiner Osteria Francescana mit seinem Signature-Gericht „La lepre nel bosco“, zu Deutsch „Der Hase im Wald“. Doch schlussendlich sind die wahren Höhepunkte unseres Landrestaurants Gerichte, die in ihrer Zubereitung an gesellige Abendessen am Ende eines langen, im Wald verbrachten Jagdtages erinnern.



Massimo Bottura

„UNS IST SEHR WICHTIG, DASS ALLE EINGRIFFE DES MENSCHEN IN DIE NATUR UNTER DEM ASPEKT DER NACHHALTIGKEIT ERFOLGEN. DIES GILT AUCH IN BEZUG AUF DAS WILD UND DIE JAGD.“



DIE NACHHALTIGKEIT

Die Natur kann nur wirklich kennenlernen, wer all ihre Veränderungen im Lauf der Jahreszeiten wahrhaftig erlebt. Manches haben wir von Menschen gelernt, die ihr ganzes Leben im engen Kontakt mit der Natur verbracht haben. Das meiste aber beruht auf unseren sorgfältigen Beobachtungen und Erkenntnissen hinsichtlich Anbaumethoden und der Verwaltung von Wald- und Wiesenflächen. Uns ist sehr wichtig, dass alle Eingriffe des Menschen in die Natur unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit erfolgen. Dies gilt auch in Bezug auf das Wild und die Jagd. Von klein auf wurde ich in meiner Familie mit den Werten der „Jagd nach Bedarf“ vertraut gemacht: Es wurde nicht wahllos gejagt, sehr wohl aber das Recht auf die eigene Nahrung geltend gemacht.

DIE UNBERÜHRTE NATUR

Der Umzug vom kleinen Nachbardorf Montese nach Le Casellacce hat zwar eine Veränderung in der Familienorganisation bedeutet, war aber für uns keine große Umstellung. Sowohl mein Mann als auch ich sind seit jeher daran gewöhnt, im Einklang mit der Natur zu leben. Die Wahl von Le Casellacce war eine Arbeitsentscheidung, die auch unser Bedürfnis nach Ursprünglichkeit befriedigte.



DIE KULINARIKPRINZIPIEN

Ich koche gerne nach den Rezepten meiner Mutter in einer leichteren Version, um ein jüngeres Publikum anzusprechen. So kocht meine Fasanenbrust in ihrer eigenen Brühe, angereichert mit einer Prise Exotik, die dem Geschmack von Generationen von Weltenbummlern entspricht.

Es versteht sich von selbst, dass hier in Le Casellacce alle Zutaten dem „Null-Kilometer-Prinzip“ entsprechen, das heißt, dass sie alle aus der Region kommen.

DIE JAHRESZEITEN

Das Jahr mit seinen Besonderheiten bestimmt die Speisekarte: im Herbst mit Pilzen und Trüffeln, im Sommer mit Beeren – Blaubeeren, Brombeeren und Himbeeren, an den Wasserfällen „Cascade del Doccione“ gepflückt. Dies sind meine Lieblingszutaten zu Wildgerichten und Damwildtartar. Das Carne Salada mit Taggiasca-Oliven, Sardellen, Kapern und Kirschtomaten aus dem Garten ist ein klassisches Gericht, das ich das ganze Jahr über anbiete. Und auch der Hase in Öl kommt das ganze Jahr auf den Tisch. Dafür wird das Fleisch gekocht und mit Rosmarin, Salbei, Knoblauch und Wacholderbeeren eingelegt.



LA DOLCE VITA

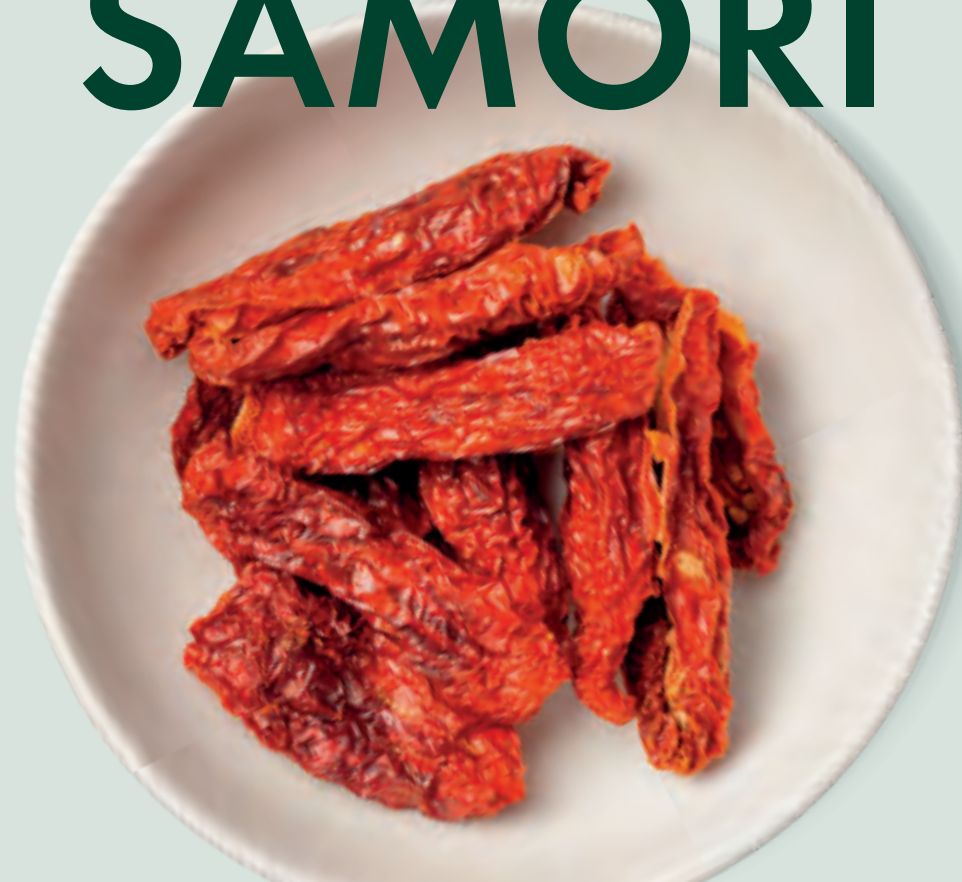
Zu einem Mittagessen, dessen Hauptzutat Wild ist, darf ein alkoholarmer Likör nicht fehlen, der an die Tradition der Renaissance-Küche erinnert: Nocino, Heidelbeere und Schlehe, wie am Hof von Caterina de' Medici.





LIEBLINGSREZEPTE VON

BENEDETTA SAMORI



„ES MACHT MIR SPASS, DIE REZEPTE MEINER MUTTER MIT KLEINEN STREIFZÜGEN IN EINE ‚LEICHTERE‘ KÜCHE ZU INTERPRETIEREN UND DABEI AUCH EIN JÜNGERES PUBLIKUM MIT EINEM AUGENZWINKERN ANZUSPRECHEN.“



PASTA MIT WILDSCHWEIN-, HIRSCH- ODER DAMHIRSCHRAGOUT

ZUTATEN:

500 g Faschiertes
90 g Knollensellerie
1 Selleriestange
70 g Karotten
100 g Zwiebel
150 ml Rotwein, vorzugsweise Lambrusco
350 g Tomaten-Passata
Gemüsebrühe nach Geschmack
Salz nach Geschmack
Nudeln

ZUBEREITUNG:

- Knollensellerie, Stangensellerie, Karotten und Zwiebeln in Öl anbraten.
- Faschiertes hinzufügen.
- Mit Rotwein ablöschen.
- Tomaten-Passata hinzufügen.
- Gemüsebrühe nach Bedarf hinzufügen.
- 3–4 Stunden lang bei niedriger Hitze köcheln lassen, bei Bedarf Gemüsebrühe hinzufügen.
- Auf Ihren Lieblingsnudeln servieren.

FASANSUPPE

ZUTATEN:

1 Fasan
4 getrocknete Tomaten
10 Petersilienblätter
5 Pfefferkörner
2 Karotten
1 Zwiebel
2 Stangen Sellerie
Salz nach Geschmack

ZUBEREITUNG:

- Topf mit 8 Litern Wasser füllen.
- Den Fasan mit den restlichen Zutaten 4–5 Std. kochen.
- Zerlegen.
- Fasänenbrust mit Butter oder Olivenöl „extra vergine“ braun anbraten.
- Nach Geschmack salzen.
- In einem Suppenteller anrichten und Brühe zugießen.

HASE IN ÖL

ZUTATEN:

1 Hase
4 getrocknete Tomaten
10 Petersilienblätter
5 Pfefferkörner
2 Karotten
1 Zwiebel
2 Selleriestangen
Olivenöl zum Einlegen
Rosmarin
Salbei
Salz nach Geschmack

ZUBEREITUNG:

- Topf mit 8 Litern Wasser füllen.
- Den Hasen mit den restlichen Zutaten 4–5 Std. kochen.
- Zerlegen.
- Das Fleisch in einen verschließbaren Glasbehälter geben: wiederholt Fleisch, Rosmarin und Salbei hineinschichten, bis alle Zutaten aufgebraucht sind. Mit Öl abschließen.
- Nach Geschmack salzen.
- In einem Suppenteller anrichten und Brühe zugießen.





ANNETTE OELOFSE

DER
NATUR
ETWAS
ZURÜCK
GEBEN

UND IHR OKONJATI
WILDRESERVAT IN NAMIBIA

Ein CLOSER-Interview über die Bedeutung
des großen Ganzen, über die Kraft der Natur
und auch über den Beitrag, den nachhaltige
Jagd zum Schutz von Natur und Arten-
vielfalt leisten kann.

„WIR SIND LEDIGLICH BEOBACHTER.
WIR SIND HIER, UM ZU SCHÜTZEN,
ZU ACHTEN UND DIE WUNDERVOLLEN
MOMENTE ZU SCHÄTZEN, DIE
UNSERE TIERWELT UNS BIETET.“

Mitten in Namibia liegt auf einer Fläche von 35.000 Hektar das Okonjati Wildreservat. Dort finden unzählige Wildtier- und Vogelarten einen geschützten Lebensraum. Annette Oelofse leitet dieses Reservat seit rund 35 Jahren, über viele Jahrzehnte gemeinsam mit ihrem Ehemann, Tierschützer Jan Oelofse, der es Mitte der 1970er Jahre gegründet hatte. Heute betreibt sie es mit Sohn Alexander und dessen Familie. Jeden Tag erlebt Annette Oelofse den Kreislauf des Lebens hautnah, die untrennbare Verbindung von Mensch und Natur. Und so trägt im Okonjati Wildreservat alles zu einem großen Ganzen bei, von der Wildhege bis zur Aufzucht verwaister Nashörner, vom nachhaltigen Wirtschaften mit den Einnahmen aus Jagd- und Ökotourismus bis zur Schulbildung für die Kinder ihrer Belegschaft. Und das alles letztendlich mit einem Ziel: der Natur etwas zurückzugeben und die unglaubliche Tierwelt Namibias auch für nachfolgende Generationen zu erhalten.

CLOSER:

Gemeinsam mit Ihrem Sohn Alex betreiben Sie das 35.000 Hektar große Okonjati Wildreservat in Namibia. Können Sie uns etwas mehr darüber erzählen? Wie ist das Reservat entstanden?

Annette Oelofse:

„Gib der Natur mehr zurück, als du dir nimmst“ – das war die Philosophie meines verstorbenen Mannes Jan Oelofse, seines Zeichens weltbekannter Naturschützer, der 1975 das Okonjati Wildreservat gründete. Er pachtete etwa 5.000 Hektar Land, eine Farm mit dem Namen Etjo (was passenderweise „Zufluchtsort“ bedeutet), die zuvor für die Viehzucht genutzt worden war. Er schlug seine Zelte unter einem riesigen Akazienbaum auf, befestigte ein Telefon am Baumstamm, und mit nur 700 Namibia-Dollar in der Tasche, Mut, Entschlossenheit und der Liebe zur Natur arbeitete er auf sein Ziel hin. Ich lernte ihn in den frühen achtziger Jahren kennen. Wir siedelten viele neue Wildarten auf

dem Land an, das wir später zusammen mit dem Nachbarland kauften. Wir nannten es „Okonjati“ („Ort des Büffels“, benannt nach den versteinerten Büffelspuren, die auf dem Grundstück gefunden worden waren) und gründeten so das gleichnamige Wildreservat. Ich hatte das Privileg, 30 Jahre lang an Jans Seite zu leben und zu arbeiten, um das Reservat aufzubauen. Heute ist das Gebiet 35.000 Hektar groß und bietet Hunderten Wildtier- und Vogelarten einen Lebensraum. Unser Sohn Alexander wurde 1985 geboren, zur gleichen Zeit, als wir die Elefanten in dem Gebiet einführten. Alex war von Anfang an ein wichtiger Teil unserer schönen Reise. Die Seele meines verstorbenen Mannes lebt weiter, in den Tieren, die in unserem Reservat umherstreifen, in der Erde und im Wind.

CLOSER:

Welche Wildtiere leben in Ihrem Reservat?

Annette Oelofse:

In unserem Gebiet leben über 8.000 Tiere. Mehr als 35 verschiedene große Wildtierarten sind Teil des Ökosystems in unserem Reservat. Man kann Geparden, Elefanten, Breit- und Spitzmaulnashörner beobachten, ebenso wie Flusspferde und Löwen, zahlreiche Antilopenarten wie das winzige Damara-Dikdik, Kudu, Nyala, Spießbock, zwei verschiedene Zebraarten, Warzenschweine und weitere Antilopenarten wie Springbock, Impala und Blesbock und viele mehr ...

CLOSER:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres Reservats tragen mit ihrem unermüdlichen Einsatz maßgeblich zum Erfolg bei. Welche Benefits bieten Sie ihnen?

Annette Oelofse:

Unser gesamtes Team von 80 fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lebt auf dem Gelände des Okonjati Wildreservats. Wir haben 65 Häuser für unsere



Jan Oelofse und sein Sohn Alexander, 1985



Das Okonjati Wildreservat, 1982

Annette Oelofse mit Sohn Alexander, 1985



Nyala
(Tragelaphus angasii)



MOUNT ETJO SAFARI LODGE & JAN OELOFSE HUNTING SAFARIS

Um seine Vision – den Aufbau des Okonjati Wildreservats und den Naturschutz – zu finanzieren, schuf Jan Oelofse schon sehr früh Unterkünfte für Gäste. Inzwischen gibt es im Reservat drei verschiedene Lodges, wie die Mount Etjo Safari Lodge oder die Elephant Lodge für Jagdtouristen. Die Organisation der Jagden läuft über das Team der Jan Oelofse Hunting Safaris. Die Gäste erwarten luxuriöse Unterkünfte, authentische afrikanische Hausmannskost und unglaubliche Eindrücke von der Tierwelt Namibias.

www.mount-etjo.com
www.janoelofsesafaris.com

#FOR THE LOVE OF NATURE

SWAROVSKI OPTIK inspiriert die Menschen, die Natur zu lieben und auf sie zu achten.

„DIE NATUR IST ALLES
FÜR MICH, SIE HEILT
UND LEHRT MICH, SIE
IST MEIN ZUFLUCHTSORT,
MEINE KRAFTQUELLE,
MEIN HEILIGTUM –
EINE SCHULE FÜR ALLE
DINGE DES LEBENS.“

Lechwe
(Kobus leche)



Angestellten und ihre Familien. Sie können kostenlos Wasser und Strom nutzen und dürfen ihr eigenes Gemüse anbauen. Unsere Belegschaft bekommt Fleisch aus der Jagd und Maisrationen und verdient ein gutes Einkommen durch Tourismus und Jagd. Die Großeltern einiger unserer Mitarbeiter haben bereits für Jan und mich gearbeitet und die Nachkommen sind immer noch bei uns beschäftigt. Wir sorgen für die Schulbildung ihrer Kinder und unterstützen sie durch Sponsoren beim Besuch einer High School. Das „Amy Bell“-Stipendium ermöglicht den Jugendlichen oft auch den Besuch einer Universität. Im Busch mit all seinen Wildtieren aufzuwachsen hinterlässt bei unseren Kindern bleibende Eindrücke. Diese Erfahrungen legen den Grundstein für ihr Leben. Das ist das größte Geschenk, das wir zukünftigen Generationen mitgeben können.

CLOSER:

Welchen Beitrag leistet die Jagd zur Wildhege, aber auch zur Finanzierung Ihres Reservats?

Annette Oelofse:

Die Jagd spielt in unserem Wildreservat eine sehr wichtige Rolle. Da unser Gebiet zum Schutz der Wildtiere und der Umwelt eingezäunt ist, hat das ständige Wildtiermanagement absolute Priorität. Das bedeutet harte Arbeit, viel Verantwortung und hohe Kosten. Die Einnahmen dafür kommen aus der Jagd, aber auch aus dem Ökotourismus, dem Verkauf von lebenden Wildtieren, um sie in neuen Gebieten anzusiedeln, der Zucht von seltenen Arten und der Fleischproduktion. Alle Facetten sind miteinander verwoben und es gilt, laufend ethische Entscheidungen zu treffen: Welche Tiere und wie viele sollen wie und wann eingefangen, verkauft und in neue Gebiete übersiedelt oder professionell bejagt werden? Alle Erlöse werden wieder in den Schutz unserer Wildtiere sowie in die Vergrößerung des Gebietes investiert. Die professionelle und waidgerechte Jagd entnimmt nur eine winzige Menge an ausgewachsenen Tieren. Wir erwirtschaften durch sie aber fast die Hälfte des Einkommens unseres Reservats.

CLOSER:

Der Schutz der Nashörner liegt Ihnen ganz besonders am Herzen. Sie haben bereits unzählige verwaiste Kälber aufgezogen und zurück in die freie Wildbahn entlassen. Können Sie uns mehr darüber erzählen?

Annette Oelofse:

Das erste verwaiste Nashorn war Nossi, die 1995 zu uns kam. Sie war erst 7 Tage alt und wurde vom Umwelt- und Tourismusministerium zu uns gebracht. Nossi kam als Frühgeburt zur Welt und wog nur 25 kg, was etwa 10 kg unter dem üblichen Geburtsgewicht liegt. Sie war sehr schwach, als sie in unsere Obhut gegeben wurde.

„MEINE OBERSTE PRIORITÄT IST ES, DIE VERWAISTEN NASHÖRNER SO AUFZUZIEHEN, DASS SIE WIEDER TEIL IHRER SPEZIES DRAUSSEN IN DER WILDNIS WERDEN.“



ZUM SCHUTZ VON NASHÖRNERN IN NAMIBIA

In Namibia leben sowohl Breitmaul- als auch Spitzmaulnashörner noch in freier Wildbahn. Dies ist vor allem dem konsequenten Tierschutz der namibischen Regierung zu verdanken. Doch beide Nashornarten sind weiterhin vom Aussterben bedroht, vor allem wegen Wilderei. Annette Oelofse setzt sich seit mehr als 25 Jahren intensiv für den Schutz dieser Tiere ein. Sie zieht verwaiste Nashornkälber in ihrem Reservat auf und entlässt sie ehestmöglich in die freie Wildbahn. Durch ihren nachhaltigen und überaus erfolgreichen Ansatz der Aufzucht hat sich Annette einen Namen gemacht. Nashörner werden sowohl von privaten Besitzern als auch vom Umweltministerium in ihre Obhut übergeben. Im Okonjati Wildreservat sorgt ein starkes Anti-Wilderei-Team Tag und Nacht für den Schutz der Tiere. Dazu gehören Patrouillen an den Grenzen und auch die Überwachung aus der Luft. Spezielle Fährtenleser sind regelmäßig unterwegs, um die einzelnen Tiere zu identifizieren. Dies geschieht übrigens anhand von Fotos ihrer unverwechselbaren Lippenfältchen.

Annette Oelofses Nashorn-Projekt kann über den Mount Etjo Rhino Trust finanziell unterstützt werden:
www.mount-etjo.com/rhino-trust

ÜBER ANNETTE OELOFSE

Annette Oelofse ist in Otjiwarongo geboren, einer kleinen Stadt im Norden Namibias. Ihre Eltern – die Mutter war in den 1950er Jahren aus Deutschland nach Namibia gekommen – betrieben mitten im Busch eine Rinderfarm. Von klein auf arbeiteten Annette und ihre drei Brüder auf der Farm mit. Sie halfen beim Rindertreiben, beim Impfen und Melken der Tiere. Sie begleiteten den Vater auf die Jagd und jagten später auch selbst. „Meist kamen wir abends verschwitzt und verstaubt nach Hause. Wir liebten es.“ Ein Leben im Busch im Einklang mit der Natur sowie der unermüdliche Einsatz und Fleiß ihrer Eltern haben Annette stark geprägt.

In den 1980er Jahren heiratete Annette den bekannten Tierschützer Jan Oelofse. 1985 wurde Sohn Alexander geboren. 30 Jahre lang arbeiteten Annette und Jan gemeinsam am Aufbau des Okonjati Wildreservats. Heute leitet Annette das Reservat und die Lodges gemeinsam mit ihrem Sohn und dessen Frau Carola. Sie ist zweifache Großmutter. Annette liebt die Natur in all ihren Facetten, mag Camping und fotografiert gerne.

Meine Einstellung war immer: Wo Leben ist, ist auch Hoffnung. Mit intensiver Pflege und Hingabe – vor allem in den ersten drei Monaten – und mit etwas Glück konnten wir sie retten. Sie war fest in unseren Tagesablauf eingebunden und wurde erst mit 18 Monaten von der Milch entwöhnt. Sieben Jahre lang war sie Gefährtin vieler weiterer verwaister Nashörner in unserer Obhut. Sie ging allmählich immer weiter hinaus in die Wildnis und war schließlich im elften Jahr mit ihrem ersten Kalb trächtig. Heute durchstreift sie die ganzen 35.000 Hektar Land. Auch wenn wir uns nicht regelmäßig sehen, akzeptiert sie mich bis heute als ihre Nashornmutter. Sie begrüßt mich, wie es Nashörner tun, und stellt mir jedes neue Kalb vor. Im Jahr 2021 ist sie 26 Jahre alt geworden und hat bereits ihr zehntes Kalb geboren. Zwischen uns besteht eine sehr innige und untrennbare Verbindung, eine besondere Beziehung, die ich sehr schätze.

CLOSER:

Man hat Sie schon „die Nashornflüsterin“ genannt. Können Sie Ihre besondere Verbindung zu diesen Tieren beschreiben? Wie kommunizieren Sie mit ihnen?

Annette Oelofse:

Ich fühle mich geehrt, als „Nashornflüsterin“ bezeichnet zu werden. Meine Verbindung zu den Nashörnern kommt tief aus meinem Innersten. Über die Jahre habe ich gelernt, ihre Körpersprache und ihre emotionalen Bedürfnisse zu deuten und zu verstehen. Die Waisen spüren eine Ruhe in meiner Stimme, sie begrüßen mich oft, indem sie meinen Atem suchen. Sie lesen meine Stimmung, genauso wie ich ihre. Jedes Mal, wenn ich Nossi im Busch treffe, auch wenn wir uns mehrere Monate lang nicht gesehen haben, folgen wir dem gleichen Ritual. Mich überkommt bei jeder Begegnung ein fast spirituelles Gefühl der Ehrfurcht und Dankbarkeit dafür, dass sie mir dieses Vertrauen schenkt.

CLOSER:

Sie sind unglaublich aktiv. Wie tanken Sie Kraft? Woraus schöpfen Sie Ihre Energie?

Annette Oelofse:

Stille! An einem abgelegenen Ort ganz in die Natur einzutauchen oder einfach mit meinem Flugzeug durch die ruhige Morgenluft zu gleiten und dabei die Schönheit und Freiheit des Fliegens zu genießen, macht meinen Kopf frei. Es ändert meine Perspektive auf die Dinge und erinnert mich daran, welch großes Privileg es ist, mitten in dieser wunderschönen Umgebung zu leben. Die Natur ist meine Kraftquelle. Ich fühle sie schon in den ersten Sonnenstrahlen, wenn ich meine verwaisten Nashornkälber mit der ersten warmen Milch des Tages



Gepard
(Acinonyx jubatus)

füttere. Während ich den Kälbern zuhöre, wie sie zufrieden die Milch schlürfen, empfinde ich tiefe Dankbarkeit für dieses Privileg und danke Energie für den Tag. Außerdem schöpfe ich viel Kraft aus dem Glück und der Gesundheit meines Sohnes Alex, seiner Frau Carola und meiner beiden Enkelkinder. Das ist Leben, das ist meine Energie.

CLOSER:

Was möchten Sie kommenden Generationen mitgeben?

Annette Oelofse:

„Weniger ist mehr. Wähle mit Bedacht und erhalte es dir lange.“ Denkt immer daran, dass die Natur Leben ist. Bleibt ein Teil dieses wundervollen Ökosystems, damit eure Kinder barfuß laufen, den Sand zwischen den Zehen spüren, die Schmetterlinge zählen, auf sauberen Wellen surfen, Beeren pflücken, in einen glitzernden Ozean tauchen, die saubere Luft riechen und das Wasser aus den sprudelnden Quellen dieser Erde kosten können. Ich wünsche mir, dass die nächsten Generationen begreifen, wie wichtig das gesamte Ökosystem für unser eigenes Überleben ist, dass wir nur ein Glied der Kette sind. Ich wünsche mir, dass nur das Schöne aus dem Erfahrungsschatz unserer Vorfahren das Fundament für jede neue Generation bildet. Dass die Kinder aus den Fehlern ihrer Eltern lernen und nur das Gute mitnehmen, um darauf aufzubauen und unseren Planeten und die Artenvielfalt zu erhalten.

CLOSER:

Vielen Dank für das Gespräch. ☺

Vielen Dank an Annette Oelofse für die Bereitstellung der Bilder.

– Aus dem Swahili

STIMMT
DIE

RICHTUNG?

↑ oder aber „Zeitliche Orientierung“
hingenen meint, dass
Zeitkontexte wie Datum
oder Tagesabschnitte

„Zeitliche Orientierung“ hingegen meint, dass Zeitkontexte wie Datum oder Tagesabschnitte, also beispielsweise „von ...“ ordnet werden können. Orientierung geben, an etwa unser verrirrter Menschheit, Beistand hoffen. Zusätzliche, biologische, politische, moralische, ethische oder anderen einfließen.

Orientierung kann man haben, geben, suchen oder finden. CLOSER widmet sich einem Thema, das den Menschen vor allem dann beschäftigt, wenn sie verloren geht.

sie schneller ans Ziel kommen:
wenn ihr jemand den
Weg beschreibt mit $\rightarrow$ $\hat{=}$ G

Gelände unterwegs, wo es keinerlei Anhaltspunkte für den Aufenthaltsort gibt. Die Person fühlt sich bereits etwas verloren, desorientiert. Wie würde

➔ Dazu ein Beispiel:

Stellen Sie sich vor, jemand ist

Gelände unterwegs, wo es

Bereits dieses kleine Gedanken-
spiel zeigt, auf wie vielen verschie-
denen Ebenen sich "Orientierung"
interpretieren lässt. Meist denken
wir dabei an "räumliche Orientie-
rung", also an die Fähigkeit, uns
im Raum richtungsbezogen zu-
rechtzufinden und angemessen zu
bewegen – wie im Beispiel "nach
Süden gehen":

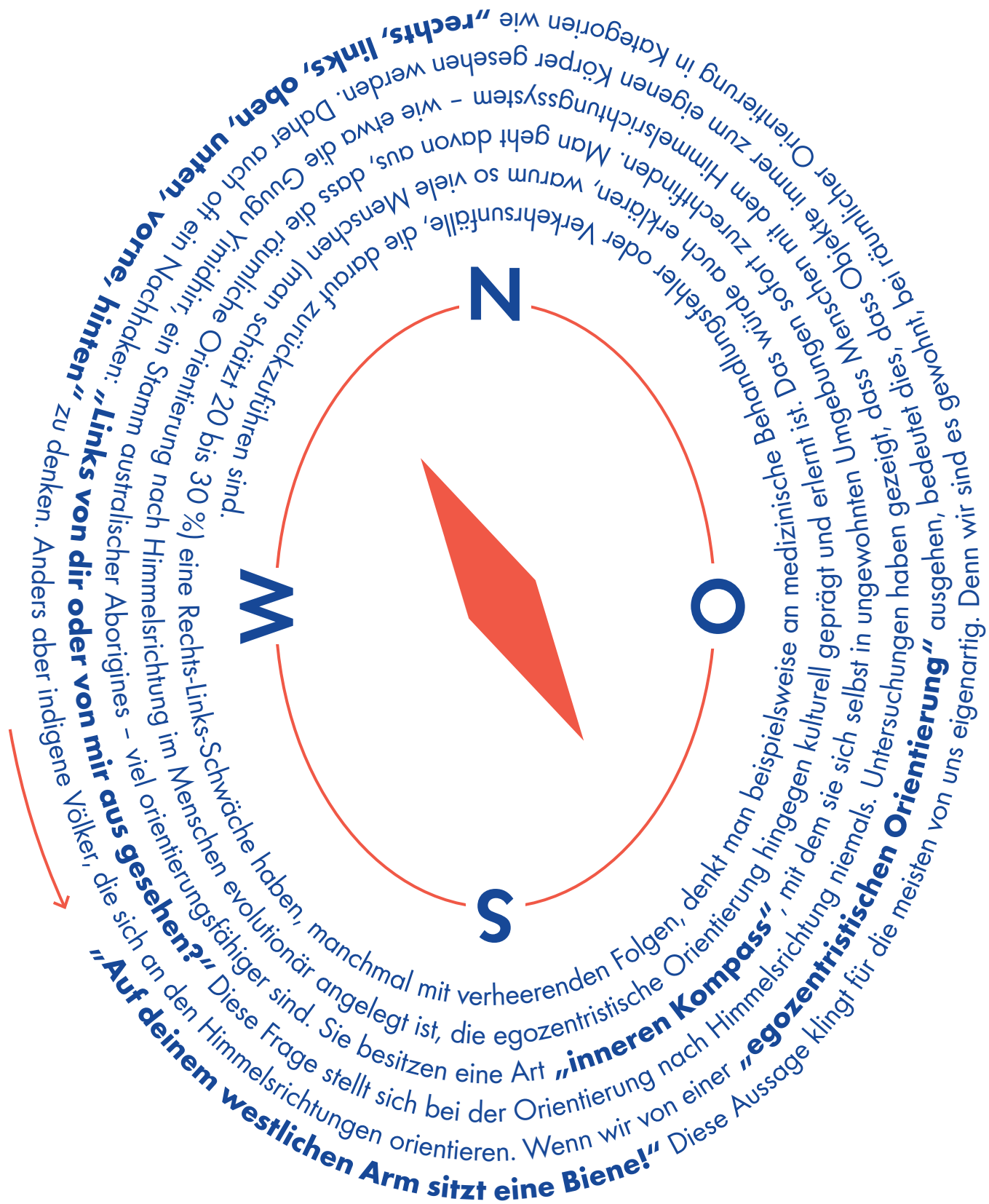
Die Person schiebt ein kurzes Stoßgebete gegen Himmel, was ihr in derart heiklen Situationen immer hilft, schaut auf Uhr und Sonnenstand und wandert auf der Stelle los in Richtung Süden.

Um Antworten auf diese Fragen zu erhalten, strebt der Mensch – bewusst oder unbewusst – sein Leben lang danach, sich selbst und alles mit ihm in Verbindung Stehende zu begreifen, zu erforschen, zu beschreiben. Aber, um mit Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) zu sprechen: „Es irrt der Mensch, solang er strebt.“ Es bedarf Orientierung, um zu überleben.

→ „Warte nicht bis zum Einbruch der Dunkelheit, denn dann wird es gefährlich!“ →

Ein Mensch wird geboren. Doch wie findet er sich in der Welt zurecht? Was gibt ihm Halt, was Gewissheit, damit er im tatsächlichen und auch im übertragenen Sinn nicht verloren geht?

RÄUMLICHE ORIENTIERUNG



STUDIEN WIE JENE DES BILDUNGS-
PSYCHOLOGEN STEFAN MÜNZER
BELEGEN, DASS ...



TIERISCHE ORIENTIERUNG

Sehr viele Tiere wie Bären, Elefanten, Aale oder Haustiere wie Hunde und Katzen sind bei der Geruchsortung eindeutig im Vorteil. Überhaupt wandern, schwimmen oder fliegen viele Tiere Tausende von Kilometern, ohne sich zu verirren. Gerade Zugvögel beweisen alljährlich, dass sie die wahren Könige der Orientierung sind. Auch wenn ihre Werkzeuge den unsrigen erstaunlich ähneln, sind ihre Fähigkeiten den menschlichen doch haushoch überlegen. Zum einen orientieren sich verschiedene Vogelarten auf unterschiedliche Weise:

Stare und viele andere ihrer Artgenossen nützen die Sonne, die in der Nacht fliegenden Indigofinken etwa den Mond. Eine besondere Bedeutung kommt dem Magnetfeld der Erde zu, das die Tiere mittels Magnetsinn wahrnehmen. Sie navigieren damit zielgerichtet, weil sie sowohl dessen Ausrichtung als auch dessen Stärke erfassen und auf einer Art „innerer Magnetfeldkarte“ speichern, die sie wie einen Kompass auf ihren Flugrouten abrufen können. Unklar ist hingegen noch, wo genau im Vogel dieser Magnetsinn sitzt.



Orientierung suchen

Orientierung finden

Orientierung suchen

EINE UMFASSENDE
SOPHISCHE BETRACHTUNG
DES THEMAS BETRACHTUNG
DER ORIENTIERUNG
DE GRUYTER

Orientierung finden

orientieren finden

"Sich orientieren, um sich besser in der Welt, in der Natur zurechtzufinden", ist nicht zuletzt ein auch für die Entwicklung neuer SWAROVSKI OPTIK Produkte essenzieller Auftrag. Beim Erkennen von Vögeln und anderen Lebewesen geben uns unsere Sinne Orientierung, hochpräzise Fernoptiken unterstützen sie. Der dG kann uns bei der Tierbestimmung helfen, denn als erstes Fernglas ermöglicht es ihre digitale Identifizierung. Das NL Pure Fernglas mit SWAROVISION Technologie oder das 115-mm-Objektivmodul für Teleskope zeigen jedes noch so kleine Detail in der Ferne und geben so wichtige Hinweise auf die jeweilige Tierart. Der im EL Range integrierte Tracking Assistent gibt im schwierigen Gelände oder in heiklen Situationen Orientierung und erleichtert die Suche nach dem Anschusspunkt erheblich. So navigieren Sie sicher und direkt zu Ihrem letzten Messpunkt und finden den Anschussplatz rasch.

Orientierung steht immer für einen dynamischen Prozess. Manchmal sehr schnell, sehr leicht verloren gehen. Sicher kann man sich gerade in den Gefahren nicht lang begleiten.

Orientierung steht immer für einen dynamischen Prozess, sie kann manchmal sehr schnell, sehr leicht verloren gehen. Ihr ganz sicher kann man sich gerade in den großen Fragen niemals sein. Somit bleibt Orientierung ein Thema, das uns das ganze Leben lang begleitet.

EINE UMFASSENDE PHILOSOPHISCHE BETRACHTUNG
DES THEMAS BIETET WERNER
STEGMAIER IN "PHILOSOPHIE
DE GRUYTER 2008."

JAGD HUNDE

IM EINSATZ



Foto: Moorland Association

IN GROSS BRITANNNIEN

MOORSCHNEEHÜHNER UND
SPANIELS AUF DER HEIDE

Jagdhunde und Menschen sind ein Team. Im Vereinigten Königreich gibt es viele verschiedene Arten zu jagen, doch alle erfordern sie die Unterstützung durch Jagdhunde. Ein Streifzug durch die bezaubernden Heidelandschaften, wo Spaniels Moorschneehühner buschieren.

Fotos von Scott Wicking



Wir wollen die Menschen dazu motivieren, die Umwelt zu schonen, die Natur zu schützen und die Artenvielfalt zu bewahren.

#FORTHETO
NATURE

A

Is Jagdaufseher verbringt Andy Parker sein gesamtes Arbeitsleben hoch oben in den Heidemooren. Seine Hunde müssen das ganze Jahre über volle Leistung bringen, daher ist seine Begeisterung für den stattlichen Clumber Spaniel bestens nachvollziehbar: „Ich arbeite im Moment mit 11 Clumber und ein paar Springer Spaniels. Im

April, Mai beginnen wir mit der Frühlingszählung der Moorschneehühner zur Ermittlung der Brutpaare. Ich setze zur Suche nach Brutpaaren Clumber und Springer Spaniels immer zu zweit ein. Wenn sie ein Paar hoch gemacht haben, markieren wir die entsprechende Stelle auf einer Karte. Und da wir die Zählung jedes Jahr in demselben Gebiet durchführen, haben wir im Jahresabstand einen guten Vergleich. In dem besagten Zeitraum führen wir etwa 16 Zählungen insgesamt durch, zwei am Tag: eine am frühen Morgen und eine am Abend, um die Hunde nicht der Hitze auszusetzen, auch wenn es noch Frühling ist. Im Heidemoor ist die Arbeit hart, und wir müssen sehr sorgfältig darauf achten, die Hunde in diesem Gelände nicht zu überarbeiten.

Und der Jagdaufseher der North York Moors, einer Hochebene im Nordosten Englands, fährt fort: „Die Moorhuhn-Population hängt vom Zustand der Heide ab. Wir liegen nahe der Küste, also bekommen wir auch zuweilen bitterkalte Nordwinde ab, die sogar Frostschäden am Heidekraut verursachen – so schlimm kann das sein! Trockenheit zur falschen Jahreszeit kann ebenso negative Auswirkungen haben. Die jungen Moorhühner schlüpfen Mitte Mai; nach der Zählung der Brutpaare im Frühling führen wir eine weitere im Sommer durch, damit wir in etwa wissen, wie viele Junge ein Brutpaar durchschnittlich hervorgebracht hat. Mehr als sechs Jungvögel pro Paar gilt als gut, und zweistellige Zahlen geben Rückschluss auf eine wirklich sehr erfolgreiche Brutzeit.“

„Für all das brauchen wir die Hunde. Wenn sie ein Brutpaar hoch machen, beobachten wir das mit unseren Ferngläsern – SWAROVSKI OPTIK natürlich – und zählen die Nestlinge. Wir rechnen die Zahlen hoch, damit wir einen Näherungswert für das gesamte Moor ermitteln können. Wir sind die ganze Zeit präsent im Moor, auch außerhalb der Frühlings- und Sommerzählungen verfolgen wir genau, wie die Bruten heranwachsen.“



LOST IN TRANSLATION

Die im Vereinigten Königreich verwendete Terminologie rund um die Jagd unterscheidet sich von jener der restlichen Welt, daher folgende Klarstellung:

Hunting (wörtlich: „Jagen“)

Im Vereinigten Königreich bezieht sich der Begriff „Hunting“ auf die ländliche Tradition der Fuchsjagd als Parforcejagd, an der üblicherweise elegant gekleidete Reiterinnen und Reiter und eine Hundemeute einen Fuchs hetzen. Die Jagd auf Säugetiere mithilfe von Hunden wurde zwar durch den Hunting Act 2004 verboten, aber die Jagd selbst kann immer noch stattfinden, wenn eine Witterung anstelle eines lebenden Tieres verfolgt wird (zum Beispiel eine Fuchslunte).

Shooting (wörtlich: „Schießen“)

Als „Shooting“ wird im Vereinigten Königreich das Schießen von Federwild bezeichnet. Typische Beutevögel sind Fasan, Rebhuhn und Moorschneehuhn. „Shooting“ erstreckt sich auch auf Wasservögel (Enten und Gänse) sowie wild lebende Ringeltauben.

Stalking (wörtlich: „Pirschen“)

Dieser Begriff beschreibt im Vereinigten Königreich die Jagd auf Wild mit einem Gewehr – also das, was der Rest der Welt als „Jagen“ bezeichnen würde.

Foto: Moorland Association



„SIE SETZEN IHREN AUSGEZEICHNETEN GERUCHSSINN SEHR KLUG EIN UND KÖNNEN DAHER KRÄFTESPARENDER ARBEITEN. FÜR MICH SIND SIE DIE PERFEKTEN HUNDE FÜR DAS HOCHLAND.“



IMMER DER NASE NACH

Manche Jagdaufseher ziehen Labradore vor und auch HPR-Rassen (hunt, point and retrieve) werden immer beliebter, aber für Andy ist der Clumber Spaniel unschlagbar: „Bei Stöberjagden müssen sich die Hunde durch kniehohes Heidekraut kämpfen. Pro Stöberjagd legen sie bis zu drei Meilen zurück, und das manchmal 6-mal am Tag. Man darf sich nichts vormachen: Das ist Knochenarbeit für die Hunde. Aber um ehrlich zu sein: Ich glaube, hier kommen die Fähigkeiten der Clumber Spaniels voll zum Tragen. Sie setzen ihre ausgezeichnete Nase sehr klug ein und können daher kräftesparender arbeiten. Für mich sind sie die perfekten Hunde für das Hochland. Anstatt jeden Zentimeter des Gebiets flächendeckend zu buschieren, vertrauen sie auf ihre Nasen, um die Moorschneehühner aufzufinden. Springer Spaniels sind dafür bekannt, dass sie ungeheuer energiegeladen sind, und sie sind wirklich großartige Hunde. Aber oft wird man Zeuge, wie schon ab der Hälfte einer Stöberjagd ihre Begeisterung abflaut, weil sie müde werden – sie haben einfach zu viel Energie für das Stöbern in der Heide aufgewendet.“



TEAMWORK STEHT AN OBERSTER STELLE, DENN DIE JAGDAUFSEHER UND HUNDE ARBEITEN DAS GANZE JAHR ÜBER GEMEINSAM AUF DEM MOOR.

JAGDHUNDE ALS FREUND UND HELFER

Der Kennel Club, der Dachverband der britischen Hundezüchter, hat 38 verschiedene Jagdhunderassen offiziell anerkannt. Es ist also für jeden etwas dabei. Ob man nun seine Wintermorgen damit verbringt, an gefrierenden Ufern auf den typischen Ruf der Graugans zu warten, oder ob man doch lieber im herrlichen Sonnenschein auf dem Heideland dem Moorhuhn nachstellt – für jede Situation gibt es den passenden Hund.

In den Lowlands ist die als Stöberjagd durchgeführte Fasan- und Rebhuhnjagd am häufigsten. Daran nehmen acht Personen mit Flinten (Guns) und zusätzlich etwa zwanzig weitere Treiber (Beaters) teil, die damit beschäftigt sind, die Vögel hochzumachen und das erlegte Federwild einzusammeln (Pickers-up). Hunde kommen hier quer durch die Bank zum Einsatz: Sie leisten den wartenden Guns Gesellschaft, stöbern mit den Beaters oder apportieren.

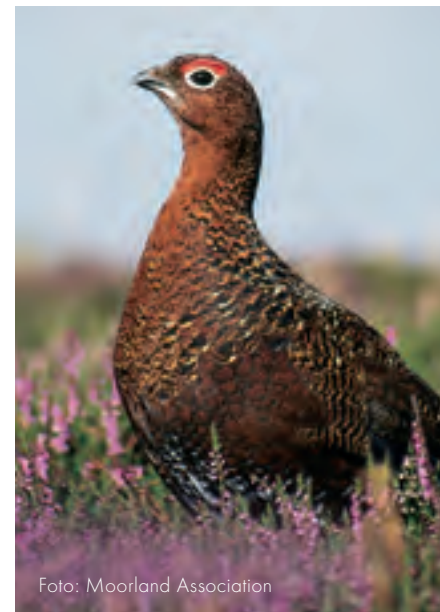
Die meistgesehenen Rassen sind Labrador Retriever und Spaniels (Cocker und Springer) sowie der beliebte Golden Retriever, aber manchmal sieht man auch bis zu zehn verschiedene Rassen an einem Tag. Federwildjäger hingegen schätzen die Hunde, weil sie ihnen bei ihren einsamen Pirschgängen Gesellschaft leisten und nach erfolgreichem Schuss das erlegte Tier apportieren.

DAS BERÜHMTE SCHOTTISCHE MOORSCHNEEHUHN

Das Heidemoor, das das Hochland Englands und Schottlands bedeckt, beheimatet eine der beliebtesten Federwildarten der Welt – das Schottische Moorschneehuhn (*Lagopus scotica*). Mit seinem rotbraunen Federkleid, dem schwarzen Stoß, seinen mit weißen Federn bedeckten Ständer und den charakteristischen roten Rosen oberhalb der Augen ist dieses flugstarke und wohlschmeckende Federwild ausschließlich auf den Britischen Inseln zu finden.

Aus allen Teilen der Welt reisen Jagdbegeisterte an, um in die einzigartige Atmosphäre der Moorschneehuhn-Jagd einzutauchen. Die Jagdsaison beginnt bekanntermaßen am 12. August, dem „Glorious Twelfth“. Zu dieser Zeit des Jahres, wenn die purpurfarbene Heide in voller Blüte steht, möchte man nirgends anders sein als in einem Moor voller Moorschneehühner, wo Menschen und Hunde bei der Jagd auf dieses hervorragende Federwild zusammenarbeiten.

Um sicherzustellen, dass die Moore das halten, was sie versprechen, wenn der 12. August vor der Tür steht, muss das ganze Jahr gearbeitet werden, und dafür sind Hunde unabdingbar. Teamwork steht an oberster Stelle, denn die Jagdaufseher und Hunde arbeiten das ganze Jahr über gemeinsam auf dem Moor. Man kann also sagen, dass für Tausende Jagdaufseher im Land ihre Hunde wesentliche Bestandteile des Arbeitsalltags sind – aber sie sind mehr als das.



DAS HEIDEMOOR

Dieses offene Hochland, das von Heidekraut dominiert wird und nur spärlichen Baumbestand aufweist, wird im Englischen als „Moorland“ bezeichnet. Seine Bewirtschaftung erfolgt oft durch landwirtschaftliche Großbetriebe oder Jagdgüter. Etwa 75 % der Heidelandschaften Europas befinden sich im Vereinigten Königreich. Und damit man sich ein Bild von den Größenordnungen machen kann: In England und Wales alleine unterstützt die Moorland Association ihre Mitglieder bei der Verwaltung von 348.000 Hektar Heideland. Und in Schottland gibt es unglaubliche 3 Millionen Hektar Heidemoor.

Ein großer Teil des Heidemoors im Hochland Großbritanniens liegt 500 m und mehr über dem Meeresspiegel. Es ist oft nass, kalt und windig – sogar im Sommer. Daher gedeiht nur eine ganz besondere Art der Vegetation: Das Heidekraut ist hier in seinem Element. Diese immergrünen, verzweigten Sträucher bedecken das offene Moorland. Heidekräuter verwachsen natürlicherweise miteinander und bilden dann einen robusten, buschigen Teppich, der bis zu einem halben Meter hoch werden kann – auf diese Weise halten sie auch starken Winden stand. Diese Heidekräuter bilden zu 90 % die Lebensgrundlage des Schottischen Moorschneehuhns, das sich von seinen Trieben, Samen und Blüten ernährt. Das außerordentliche Federwild erreicht Fluggeschwindigkeiten von bis zu 130 km/h und ist auf einzigartige Weise an die Heidelandschaft angepasst: Es findet dort Brutplätze, Nahrung und nicht zuletzt Schutz vor den Elementen sowie vor Räubern. Würde es das Heidekraut nicht geben, gäbe es auch kein Schottisches Moorschneehuhn. Andere Vögel, die in diesen Landschaften gut gedeihen, sind Watvögel wie Brachvögel, Kiebitze und Rotschenkel sowie Raubvögel wie Merlin und Kornweihe. Aus dem Nektar der Heideblüten lässt sich köstlicher Honig herstellen, und so mancher Imker stellt im Spätsommer, wenn die Heide wundervoll purpurfarben erblüht, seine Bienenstöcke auf das Heidemoor.





ÜBER DEN AUTOR: WILL HETHERINGTON

ist seit 22 Jahren ein fester Bestandteil des britischen Jagdsport-Journalismus. 13 Jahre lang, von 2004 bis 2017, schrieb er für die Shooting Gazette und arbeitet nun als freiberuflicher Redakteur und Autor. Besonders zu erwähnen sind seine redaktionellen Beiträge für das Gundog Journal, eine weltweit führende, zweimonatlich erscheinende Fachzeitschrift, die von FieldSports Press herausgegeben wird. Er weiß selbst um die kameradschaftliche Treue, die die Jagdhund-Rassen auszeichnet: Zwei Labradore weichen ihm nicht von der Seite, weder im Gelände auf der Suche nach Federwild noch danach, wenn er vor dem offenen Feuer mit einem Glas Rotwein entspannt.

ELEGANTE TIERE IN ATEMBERAUBENDEN LANDSCHAFTEN

Labradore und Spaniels sind an offiziellen Jagdtagen kein ungewöhnlicher Anblick auf den Heidemooren. Doch auch andere Rassen sind untrennbar mit dieser in ländlichen Gebieten höchst traditionellen Form der Jagd verbunden. Pointer und Setter werden seit jeher als Vorstehhunde in der Jagd auf Moorschneehühner eingesetzt. Diese eleganten und anmutigen Hunde haben ebenfalls alle Eigenschaften, die es für das schwierige Terrain braucht. Mit ihren langen Beinen und dem schlanken Körper sind sie sozusagen wie gemacht für das heidebedeckte Hochland. Schon von Weitem wittern sie mit ihrem höchst empfindlichen Geruchssinn die Beute und zeigen sie durch Vorstehen an. Die Jagd auf das Moorschneehuhn mit Vorstehhunden kann als eine der attraktivsten und vergnüglichsten Jagdarten schlechthin bezeichnet werden. Der Jäger bewegt sich von früh bis spät

über das bekanntermaßen federnde Heidemoor. Für viele ist dies das Paradebeispiel der Zusammenarbeit von Mensch und Hund mit dem Ziel, ein wild lebendes und überaus wohlschmeckendes Federwild vor einer unglaublich dramatischen Kulisse nachhaltig zu bejagen.

Jon Kean, ein bekannter schottischer Fan von Pointern und Settern, meinte einmal zu diesen Vorstehhunden: „Abgesehen von ihrem prächtigen Erscheinungsbild sind sie mit der Fähigkeit ausgestattet, eine Aufgabe zu erfüllen, für die sie viele Generationen hindurch gezüchtet wurden. Und was könnte in sportlicher Hinsicht befriedigender sein, als mit diesen eleganten Tieren in den atemberaubendsten Landschaften der Britischen Inseln zu arbeiten, um dem König des Federwilds nachzustellen?“

Foto: Moorland Association

SEHEN SIE SELBST

Planen Sie schon Ihre Reise zu den atemberaubenden Heidemooren? Auf unserer Website finden Sie Insider-Tipps zu den Yorkshire Dales in Nordengland, zu berühmten Pubs, Jagdgütern und beste Adressen für Gastronomie und Hotellerie. Sehen Sie selbst:





AUGEN FÜR DIE

NIA



EVA-MARIA SONNWEBER, ENTWICKLUNGSINGENIEURIN BEI SWAROVSKI OPTIK, UND THOMAS ZERLAUTH, REGIONAL SALES DIRECTOR CEE, SPRECHEN MIT CLOSER ÜBER DIE NEUESTE ENTWICKLUNG AUS DEM HAUSE SWAROVSKI OPTIK, DAS BEOBACHTUNGS- UND VORSATZGERÄT tM 35.

Das Jagen bei Dunkelheit war früher die absolute Ausnahme. Geänderte Rahmenbedingungen wie steigende Wildschäden oder Krankheiten (z. B. die Afrikanische Schweinepest) machen die Jagd bis tief in die Nacht hinein zunehmend notwendig. Für SWAROVSKI OPTIK sind die Grundlagen der Jagd wache

und aktive Sinne: respektvolles Beobachten, konzentriertes Lauschen und sicheres Erfassen von Situationen. Dank moderner Wärmebildtechnologie ermöglicht das tM 35 der Jägerschaft ein verantwortungsvolles Jagen bei widrigen Witterungsbedingungen und in den Nachtstunden.



DAS tM 35 BILDET MIT VIELEN SWAROVSKI OPTIK ZIELFERNROHREN EIN ZUVERLÄSSIGES GESAMTSYSTEM, DAS KEINE JUSTAGE UND KEIN EINSCHIESSEN ERFORDERT. ES KANN SOFORT NACH DEM MONTIEREN AUF DEM ZIELFERNROHR VERWENDET WERDEN. WICHTIG BEI DER ENTWICKLUNG WAR, DASS ES ZU KEINER VERLAGERUNG DES TREFFPUNKTES KOMMT. BIS DAS JEDOCH GARANTIERT WAR, MUSSTE DAS PRODUKTENTWICKLUNGSTEAM ETLICHE RÜCKSCHLÄGE EINSTECKEN.

„Die größten Schwierigkeiten bei Vorsatzgeräten sind die Wiederholgenauigkeit und etwaige unvorhersehbare Treffpunktverlagerungen. Nur wenn man sich zu 100 Prozent auf sein Equipment verlassen kann, darf man einen Schuss auf ein Tier abgeben. Alles andere wäre nicht waidgerecht und könnte zu unnötigem Leid führen.“

22:43

„Das Optikkonzept des tM 35 erfordert eine besonders hohe Genauigkeit in der Entwicklung. Wir sprechen hier von Toleranzen im µm-Bereich. Bis wir die Vorgaben sicher einhalten konnten, musste die Mechanik, begleitet von vielen Messungen und Versuchen, immer weiter optimiert werden.“

Sonnweber fügt in diesem Zusammenhang hinzu: „Man lernt aus der Summe der Fehlschläge. Da heißt es dann dranbleiben und Ruhe bewahren. Auch wenn es einmal schlecht aussieht. Bei einer Entwicklung erscheint die Lösung im Nachhinein immer logisch, aber bis man sie gefunden hat, muss vieles ausprobiert werden.“

22:54



STECKBRIEF



EVA-MARIA SONNWEBER
ENTWICKLUNGSINGENIEURIN



THOMAS ZERLAUTH
REGIONAL SALES DIRECTOR CEE

WARUM HAST DU DICH FÜR DIESEN BERUF INTERESSIERT?

Optik hatte ich schon als Spezialgebiet bei der Matura. Nach dem Studium bin ich in die Entwicklung gegangen, weil es dort nie langweilig wird. Es gibt laufend neue Themen und Aufgabenstellungen. Man macht nie zweimal dasselbe.

Nachdem ich bereits als Kind meinen Vater bei der Jagd begleiten durfte, waren SWAROVSKI OPTIK Produkte schon immer Teil meines Lebens. Ich wollte Internationalität in meinem Beruf und vor allem auch die Möglichkeit, etwas zu bewegen und zu bewirken.

WAS FORDERT DICH IN DEM BERUF HERAUS?

Die Technik entwickelt sich schnell weiter, also sollte man sich regelmäßig fortbilden.

Die kulturellen und sprachlichen Hürden. Die Größe der Region, für die ich zuständig bin und, dass ich dabei das Gesamtbild nicht aus den Augen verliere.

LIEBLINGSPRODUKT VON SWAROVSKI OPTIK

CL Companion oder EL Range, weil sie sich wunderbar dafür eignen, den Tieren in der Natur näher zu sein.

Das Z8i 2-16x50, weil es das universellste Zielfernrohr ist. Und wenn ich einfach nur die Welt entdecken und genießen möchte, greife ich zu meinem NL Pure 32.

INTERESSEN

Baustelle (wir renovieren gerade ein altes Haus), Klettern, Reisen, Musikhören

Jagen, Skifahren, Wandern, Radfahren, Reisen, Arbeiten



ZUHÖREN & VERSTEHEN

GERADE WEIL VIELE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES TIROLER TRADITIONSBETRIEBS JÄGER SIND, KENNT DAS UNTERNEHMEN DEREN BEDÜRFNISSE UND WÜNSCHE GANZ GENAU. DIESE FLIESSEN BEI DER ENTWICKLUNG EINES NEUEN PRODUKTES KONSEQUENT EIN.

Thomas Zerlauth, der seine ersten Schritte bei SWAROVSKI OPTIK bereits vor 20 Jahren als Ferialpraktikant machte, ist es daher besonders wichtig, „frühzeitig zu verstehen, was der Markt will und der Jäger braucht“.

23:12

Auch für die Entwicklungsingenieurin Eva-Maria Sonnweber beginnt ein Projekt mit der Analysephase: „Informationen und Ideen werden gesammelt. Dazu gehören Technologierecherchen, Marktstudien oder Kostenschätzungen. Erst danach startet die eigentliche Produktentwicklung.“

23:21

VOLLSTE KONZENTRATION AUFS WESENTLICHE

DIE CHANCE AUF EINE GELUNGENE JAGD IN DER DUNKELHEIT STEIGT, JE WENIGER HANDGRIFFE GEMACHT WERDEN MÜSSEN. SCHLIESSLICH KANN JEDES GERÄUSCH ÜBER ERFOLG ODER NICHTERFOLG ENTSCHEIDEN. BEI DER ENTWICKLUNG DES tM 35 WURDE DAHER AUF DIE EINFACHE, INTUITIVE HANDHABUNG GEACHTET: UNNÖTIGE, STÖRENDE ABLENKUNG WIRD VERMIEDEN UND DER JÄGER KANN SICH VOLL UND GANZ AUF DEN ENTSCHEIDENDEN AUGENBLICK KONZENTRIEREN.

„Wir sind Jäger und verwenden nicht unbedingt täglich unser Equipment. Natürlich muss man seine Ausrüstung kennen. Doch in völliger Dunkelheit – und noch dazu lautlos – ein Gerät zu bedienen, ist nicht einfach. Jagdfieber oder Nervosität stellt eine zusätzliche Herausforderung dar, was dann insgesamt zu Fehlern führen kann“, bekräftigt der Regional Sales Director.

23:35

Da die Produktentwicklerin keine Jägerin ist, hört sie ganz genau zu, was sich die Jägerschaft wünscht: „Das tM 35 begeistert durch äußerst intuitive Handhabung: Ein Knopfdruck genügt und das Gerät ist für die gesamte Jagdzeit aktiviert. Die Bedienung ist so einfach, dass sie ohne langes Studium der Anleitung möglich ist.“

23:42

JEDERZEIT BEREIT

BEI DER JAGD – VOR ALLEM IN DER DÄMMERUNG UND DUNKELHEIT – IST VIELES UNVORHERSEHBAR. GERADE DAS IST FÜR VIELE JÄGERINNEN UND JÄGER REIZVOLL. DABEI IST ES GUT ZU WISSEN, DASS MAN SICH NEBEN DEM EIGENEN KÖNNEN AUF DAS JAGDLICHE EQUIPMENT VERLASSEN KANN. UM DIE AKKULAUFZEIT ZU VERLÄNGERN, WURDE DIE BEI SWAROVSKI OPTIK ZIELFERNROHREN BESTENS BEWÄHRTE SWAROLIGHT FUNKTION IN DAS tM 35 INTEGRIERT.

„Die Batterielebensdauer ist ein essenzieller Faktor in der Nacht und bei kalten Temperaturen, aber auch bei der Jagd abseits der Zivilisation. Die automatische Ein- und Abschaltung erlaubt es, Energie zu sparen und trotzdem schnell einsatzbereit zu sein.“

23:48

„Ein Neigungssensor erkennt, wenn das Gerät nicht gebraucht oder die Waffe zur Seite gekippt wird. Dann werden Display, Kamera und andere Verbraucher in den stromsparenden Schlafmodus versetzt.“

23:52



Als Jäger weiß Thomas Zerlauth, dass sich das Auge bei zu hellem Display erst wieder an die Dunkelheit gewöhnen muss. In diesem Zeitraum ist ein richtiges Einschätzen der Situation nahezu unmöglich. „Zusätzlich leuchtet eine zu helle Anzeige wie ein Scheinwerfer auf unser Gesicht. Dadurch würden wir vom Wild entdeckt werden.“

23:54

MIT DER INTELLIGENTEN HELLIGKEITSANPASSUNG WURDE EINE WEITERE ERFOLGSENTSCHEIDENDE FUNKTION INTEGRIERT.

„Das tM 35 unterscheidet mittels Helligkeitssensor zwischen Tag, Dämmerung und Nacht. Es passt die Displayhelligkeit bei der Aktivierung an.“ Eva-Maria Sonnweber hebt dabei ein weiteres schlaues Feature hervor: „Das Gerät merkt sich die Gewohnheiten des Benutzers. Die Einstellung wird automatisch der Umgebungshelligkeit zugeordnet und beim nächsten Einschalten verwendet.“

23:58

ZUSAMMEN MIT
SWAROVSKI OPTIK ZIELFERN-
ROHREN BILDET DAS tM 35
EINE LEISTUNGSSTARKE
KOMBINATION, DIE 100 %
TREFFPUNKT GARANTIERT.
RICHTIG ENTSCHIEDEN,
PERFEKT TREFFEN.

NACHHALTIG JAGEN

AX IS

AUF
LANAI



„Niemand ist eine Insel“, sagte der Dichter John Donne. Aber viele Menschen leben auf Inseln, meist zum Nachteil der dort beheimateten Wildtiere, denkt man an den ausgestorbenen Tasmanischen Tiger, den Dodo auf Mauritius oder den Moa in Neuseeland: ausgerottet durch unregulierten Abschuss, Lebensraumzerstörung oder von eingeführten Haustieren. Einen anderen Weg beschritt man mit den Axishirschen auf Lanai, die nicht gejagt werden, um sie auszurotten. Ganz in Gegenteil, sie werden erlegt, um Fehler, die in der Vergangenheit auf der Insel begangen wurden, wiedergutzumachen.

Meine Frau und ich besuchten vor Kurzem die Insel Lanai und beobachteten mit dem Fernglas mehrere Axishirsche, ihr typisch getupftes Aussehen: wie sie auftauchten, verschwanden und wieder auftauchten, während andere über die weiten, zerklüfteten grünen Ebenen von Hawaiis kleinster bewohnter Insel ästen. „Schaut mal, am hinteren Kamm“, sagte ich, ohne mein Fernglas zu bewegen.

„Ich hab sie“, bestätigte Alec, unser Wildführer. „Zwei mehr als hier drüben.“ Die grauen Silhouetten der Hirsche zeichneten sich fast gespenstisch durch

den frühmorgendlichen Nebel ab und färbten sich orange, als die ersten Sonnenstrahlen durch die Nebelschwaden brachen.

Plötzlich machte Elizabeth eine Entdeckung: „Ich sehe zwei Hirsche, die ihre Kräfte messen, die sollten wir angehen.“ Wir pirschten uns bis auf sichere Schussdistanz an und stießen dabei auf ein halbes Dutzend anderer Hirsche, die in einem kleinen Dickicht nach Äsung suchten. Glücklicherweise waren sie weit genug von den ausgemachten Hirschen entfernt, die sich davon auch nicht beeindrucken ließen.

Alec machte uns Hoffnung: „Wenn wir es bis zum Busch schaffen, haben wir eine Chance“, meinte er und ging voran, Elizabeth folgte, und ich bildete mit meiner Kamera das Schlusslicht. Das Geweih des auserwählten Hirsches zeigte sich hinter dem Grün, als meine Frau sich in Position brachte, das Gewehr solide auf einem tragbaren Zweibein ruhend. Wir warteten. Ein Axistier zog auf die Lichtung, drei weitere folgten, dann vier Kälber, sie ästen und wechselten immer näher auf uns zu. Sollte der Hirsch nicht bald auswechseln, würde das Rudel Wind bekommen und abspringen. „Da kommt er!“, zischte Alec. „Da ist sein Haupt. Warte, bis sein Blatt frei ist!“ Das tat Elizabeth und dann brach der Schuss. Der erste Schritt war getan, um das für viele köstlichste Wildbret der Welt auf den Tisch zu bringen.



W

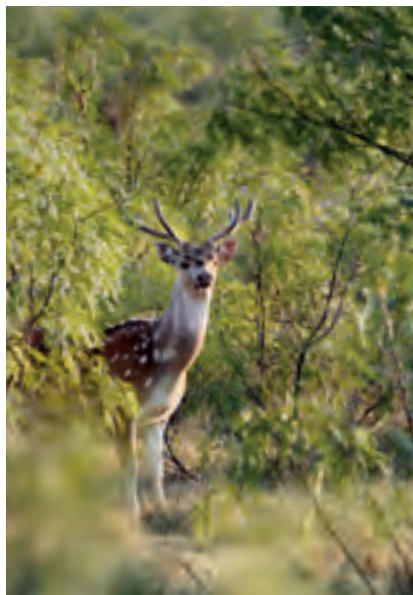
und Modelle zeigen, dass sich die Hirschpopulation in den letzten zehn Jahren verdoppelt hat.“ Verdoppelt? Während sie gejagt und verspeist werden? Dieses Phänomen ist erklärungsbedürftig.

97 % von Lanai gehören Larry Ellison, dem Gründer des US-Softwarekonzerns Oracle. John Burrell kümmert sich als CEO der High Adventure Company in Abstimmung mit Pineapple Brothers Lanai um die Jagd auf Axishirsche. Ellisons Ziel ist es, die Insel zu einer autarken, „grünen“ Gemeinde mit Solarenergie, Windkraft und Gemüse zu machen. Und Burrell ist überzeugt, dass auch der Axishirsch ein wichtiger Bestandteil davon sein kann.

„Es ist eigentlich ganz einfach“, erklärt uns John Burrell, „man kann entweder Rinder anderswo züchten und sie oder ihr Fleisch zum Verzehr hierher verschiffen und gleichzeitig gegen die fortschreitende Erosion kämpfen, die infolge der vielen grasenden Hirsche entsteht. Oder man jagt und verwertet genug Axishirsche, um nicht nur den Proteinbedarf der Einwohner zu decken, sondern auch die Hirschpopulation auf der Insel auf ein stabiles Niveau zu bringen. Damit werden die Hirsche erhalten, die Menschen ernährt, einheimische Pflanzen gefördert und die Erosion reduziert. Darüber hinaus wird der große CO₂-Fußabdruck minimiert, der durch die Aufzucht von Vieh anderswo und den Transport hierher entsteht. So werden auch Arbeitsplätze geschaffen und wird durch Tourismus die lokale Wirtschaft angekurbelt.“

Es scheint, dass die Lanai-Hirschjagd ein Vorzeigebispiel für nachhaltige Nutzung werden könnte. Um diese sich entwickelnde Dynamik vollständig zu verstehen, muss man aber etwas in der Geschichte zurückgehen.

ir kennen die genaue Anzahl der Tiere auf der Insel nicht“, gesteht der Biologe John Burrell, „aber sie werden von den Inselbewohnern zu Hunderten verzehrt und unsere Studien

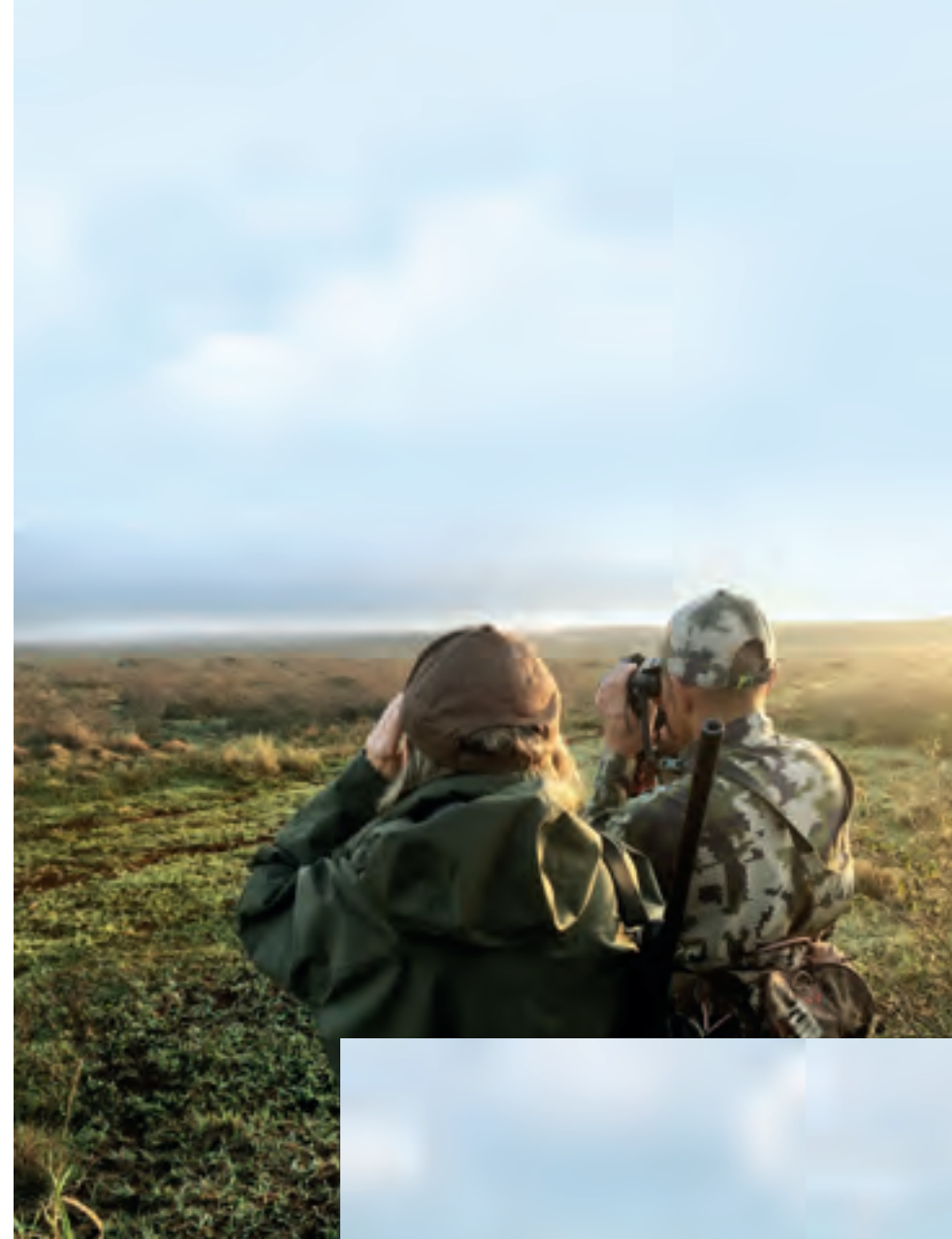


Lanai, westlich von Maui im Pazifik gelegen, hat in Umweltbelangen keine ruhmvolle Geschichte: Es begann mit der Ansiedlung hawaiianischer Inselbewohner in kleinen Fischerdörfern entlang der Küste, etwa zu jener Zeit, als die Pest in Europa wütete. In den 1780er Jahren unternahm König Kamehameha I. einen Angriff auf Lanai, der fast alle Siedlungen auslöschte. Um 1892 baute ein chinesischer Einwanderer Zuckerrohr auf der Insel an. Ihm folgte eine Kolonie von Mormonen-Schafzüchtern, womit die intensive Bewirtschaftung ihren Anfang nahm. 1902 kaufte die Lanai Cattle Company die Insel, was den Vegetationsrückgang noch beschleunigte. Erosionsrinnen und Schluchten vertieften sich, die roten Böden der Insel wurden weggeschwemmt. Ein Ring aus rotem Schlamm umgab die Insel, was heute immer noch so ist. Einheimische Pflanzen und Vögel starben aus.

Und dann kam die Ananas: Im Jahr 1922 kaufte ein gewisser James Dole die gesamte Insel und schuf die größte Ananasplantage und Verarbeitungsanlage der Welt. Sie deckte 75 % der weltweiten Nachfrage nach dieser exotischen Frucht und beschleunigte gleichzeitig die Zerstörung der einheimischen Pflanzen und Tiere. Um wild lebende Tiere auf die Plantage zu bringen, importierte man Axishirsche von den benachbarten Inseln und ließ sie frei herumlaufen.

Dies war aber kein Versuch, die einheimische Fauna von Lanai wiederherzustellen. Axishirsche, auch Chital genannt, sind ursprünglich aus Indien stammende, schöne, stark gefleckte subtropische Hirsche. Die ersten hawaiianischen Bestände wurden dem damaligen König Kamehameha IV. im Jahr 1860 präsentiert, bis 1922 wurden sie von den meisten Hawaiianern wohl auch als einheimisch betrachtet.

Da die Hirsche die Ananaspflanzen schmackhaft fanden, wurde ihre Zahl durch aggressive Jagd und Abschuss in Schach gehalten. Doch Mitte der 1960er Jahre änderte sich der Weltmarkt für Ananas und der Niedergang von Doles „Ananasinsel“ setzte ein, die letzte Frucht wurde 1992 geerntet – dies bedeutete aber keineswegs das Ende der Hirsche. Einmal freigelassen, konnten sie sich unkontrolliert vermehren. Und als 2012 Larry Ellison die Insel kaufte, waren sie bereits eine Umweltbedrohung.



Die grauen Silhouetten der Hirsche zeichneten sich fast gespenstisch durch den frühmorgendlichen Nebel ab.



#FORTHETO
#LOVEOFNATURE

Von der Kostbarkeit des Augenblicks sich verzaubern lassen und sich wieder neu in Mutter Natur verlieben.

**DAMIT WERDEN
DIE HIRSCHERHALTEN,
DIE MENSCHEN ERNÄHRT,
EINHEIMISCHE PFLANZEN
GEFÖRDERT UND
DIE EROSION REDUZIERT.**



Axishirsche, auch Chital genannt, sind ursprünglich aus Indien stammende, schöne, stark gefleckte subtropische Hirsche.



NACHHALTIGE NUTZUNG IST NACH WIE VOR DIE BEWÄHRTE METHODE, UM DIE VIelfALT DER NATUR UND IHRER LEBEWESSEN ZU ERHALTEN.

John Burrell und seine Freunde begutachteten die wachsenden Herden und schmiedeten sofort einen Plan mit folgenden Eckpfeilern: Hirschjagden verkaufen. Offensiv. Einheimische Guides engagieren. Hotels, Hütten und Lodges vermieten. Fleischverarbeitung und Taxidermie anbieten. Und das Wildbret an die rund 3.300 Bewohner der Insel verteilen.

„Es funktioniert gut“, stellt Burrell fest. „Die Menschen auf Lanai konsumieren jedes Jahr enorme Mengen an Wildfleisch. Und während der Pandemie 2020 wurde es wichtiger denn je. Schön langsam schieben unsere Jäger der Überpopulation an Hirschen einen Riegel vor.“

Das bedeutet nicht, dass die nicht-einheimischen Hirsche nur Fluch und kein Segen sind. Angesichts eines bereits stark gestörten ökologischen Gleichgewichts auf der Insel mit vielen invasiven Pflanzen sowie verwilderten Ziegen, Hauskatzen und Vögeln aus verschiedenen Kontinenten wird dieses vulkanische Fleckchen mitten im Pazifik nie mehr zu seinem ursprünglichen Zustand zurückkehren. In der Zwischenzeit verhindern aber die auf der Insel lebenden Hirsche, dass viele invasive Sträucher und Gräser völlig außer Kontrolle geraten, wodurch sie gleichzeitig die Grundlage für Buschfeuer reduzieren.

„Das Geheimnis besteht darin, die Hirsche auf ein angemessenes Maß zu reduzieren, damit sie wiederum das Unkraut bekämpfen, ohne aber die Erosion zu verschärfen, die der Insel seit mehr als 150 Jahren zusetzt. Es ist ein Balanceakt, der noch etwa fünf bis zehn Jahre dauern wird, aber wir sehen Licht am Ende des Tunnels. Dann sollten wir die Herdengröße auf ein nachhaltiges Niveau dezimiert haben, das mehr Vorteile als Nachteile bietet.“

Erfolge wie dieser sind laut Burrell etwas ganz Besonderes und wahrscheinlich auf Lanai beschränkt. „Nicht-einheimische Hirsche sind auch auf den anderen Inseln ein

ständiges Problem, aber der Landbesitz und die zersplitterten Lebensräume dort machen das Management viel schwieriger. Hier können wir einen Plan ausarbeiten und ihn auf 97 % der Insel anwenden.“

Ein weiterer Vorteil der Jagd und des Verzehrs von Lanai-Hirschen liegt in ihrer bemerkenswerten Gesundheit. Seit Jahrzehnten auf der Insel isoliert, sind sie frei von allen wichtigen Parasiten und Infektionskrankheiten. Auf der Insel gibt es keine gentechnisch veränderten Pflanzen, von denen sie sich ernähren könnten, und natürlich erhalten sie keine Hormone, Impfungen oder andere Schadstoffe. Ein absolut biologischer Traum für alle, die sich regional, nachhaltig und gesund ernähren möchten. Und was für ein Fleisch es ist: fein gemasert, zart, mild. Ein Hochgenuss für jeden Genießer.

Nachdem wir unseren ersten Hirsch genossen hatten, pirschten und erlegten meine Frau und ich einen weiteren Hirsch und zwei Axistiere. Unser Guide brachte die erlegten Tiere zu einem Metzger in Lanai City, der sie aus der Decke schlug, das Wildbret reifen ließ und dann in Steaks, Koteletts und Braten zerteilte. Wir transportierten die Stücke nach Maui, um sie mit Freunden zu teilen, und flogen dann das restliche Fleisch in einer gewöhnlichen Fischbox nach Hause.

Das Lanai-Hirschprogramm erinnert uns daran, dass niemand von uns eine Insel ist und dass weder Hirsche noch Ananas oder Vulkaninseln von der übrigen Welt getrennt sind. Jeder einzelne Teil ist mit anderen Teilen verbunden und alles ist irgendwie ineinander verwoben – Rädchen im uralten Rad der Natur. Leben und leben lassen. Nachhaltige Nutzung ist nach wie vor die bewährte Methode, um die Vielfalt der Natur und ihrer Lebewesen zu erhalten. Das wird sich niemals ändern. ●

Die Jagdreise wurde von High Adventure Company organisiert: highadventurecompany.com





HAWAII



LANAI CHECK

Oahu, Maui und Hawaii (inoffiziell „Big Island“ genannt), 1778 durch den Briten Captain James Cook entdeckt, sind seit langem Urlaubsdestinationen – Lanai ist jetzt gerade dabei, sich auch in diese Richtung zu entwickeln. Das neu renovierte Four Sea-

sions Resort und die Lodge in der Nähe der historischen Hulopoe Bay sowie das renovierte historische Hotel Lanai in der Nähe des Stadtzentrums von Lanai City sind mögliche Ausgangspunkte für die Erkundung dieser kleinen, nicht überlaufenen Insel, die man stressfrei erkunden kann.

Neben der Pirsch auf die 30.000 gefleckten Hirsche der Insel kann auch Jagd auf wilde Mufflons gemacht werden. Oder man trainiert seine Schießkünste mit Tontauben und versucht sich mit Bögen, Handfeuerwaffen oder Gewehren an Zielen in bis zu 1.150 Metern Entfernung.

Aber Lanai bietet mehr als nur Schießsport: Urlauber können die Insel auf naturbelassenen Pfaden von rund 650 Kilometern Länge wandernd, per Rad, Pferd oder Geländewagen erkunden und natürliche Sehenswürdigkeiten oder historische Stätten bestaunen. Dazu zählen die 600 Jahre alten Ruinen von Kaunolu Village und die Felsbilder (Petroglyphen) auf den Klippen über der Kaunolu Bay. Oder man folgt den Spuren der alten Inselbewohner und fischt in denselben tiefen Gewässern, in denen schon der alte König Kamehameha I. einst Jagd auf Fische machte.

Eine atemberaubende Aussicht genießt man auf dem 20 Kilometer langen Munro Trail entlang des Inselkamms zum Gipfel des rund 1.000 Meter hohen Lanaihale. Dieser erloschene Vulkan tauchte vor Millionen von Jahren aus dem Pazifik auf und formte die Insel.

Dramatische Meereslandschaften wie Pu'u Pehe und Sweetheart Rock oder felsige Gezeitentümpel lassen sich entlang der Küste im Pazifik entdecken. Besucherinnen und Besucher können ihre Zehen in den weichen Sand der Strände vergraben, wo sich auch Meeresschildkröten ausruhen, während vor der Küste Delfine patrouillieren. Daneben zählen Schwimmen und Schnorcheln im blauen Wasser der Hulopoe Bay oder gemütliche Restaurant- und Café-Besuche im malerischen wie historischen Lanai City oder ein Abstecher ins Lanai Culture & Heritage Center zu den Urlaubshighlights.

Und eine dringende Empfehlung: Bitte das Fernglas nicht vergessen! Ob in Lanai City oder im Hinterland, es gibt viele Vogelarten zu bestaunen: exotische Vögel, die aus Afrika, Brasilien oder Japan eingeführt wurden, und auch einheimische Arten, wie etwa den vom Aussterben bedrohten Hawaii-Sturmvogel. Selbst der weitverbreitete Pazifische Goldregenpfeifer toleriert es, wenn man ihn mit großen Objektiven anvisiert.

Dramatische Meereslandschaften oder felsige Gezeitentümpel lassen sich entlang der Küste im Pazifik entdecken.



WIR SEHEN UNS

SWAROVSKI OPTIK HAUTNAH ERLEBEN.

Wir kommen dorthin, wo es Schönes zu entdecken gibt. Mit innovativen Konzepten bringen wir Ihnen die Natur und unsere hochwertigen Fernoptiken näher: Halten Sie Ausschau nach unseren neuen umweltfreundlichen Fahrrädern oder den bekannten SWAROVSKI OPTIK Trailern!



TERMINE

Erfahren Sie jetzt, wann und wo Sie uns begegnen können:

[swarovskioptik.com/at/en/hunting/events-overview/mex](https://www.swarovskioptik.com/at/en/hunting/events-overview/mex)

Wir sind auch digital für Sie da! Folgen Sie uns auf unseren sozialen Medien und lesen Sie noch mehr spannende Geschichten oder erhalten Sie praktische Anwendertipps zu unseren Produkten.

facebook.com/swarovskioptik.hunting
instagram.com/swarovskioptik_hunting



IMMER FÜR SIE DA

**IHRE RUNDUM-ZUFRIEDENHEIT
IST UNSER ZIEL.**

PERSÖNLICHER SERVICE

Kompetente Mitarbeiter der Firma SWAROVSKI OPTIK bieten einen direkten und persönlichen Customer Service für Naturbegeisterte weltweit.

EFFIZIENZ IST UNS WICHTIG

Alle notwendigen servicerelevanten Kundendaten werden gesammelt, damit wir Sie im Zeitalter der Digitalisierung Ihren Erwartungen entsprechend effizient, individuell und lösungsorientiert betreuen können.

WIR HELFEN GERNE

Egal ob Sie ein Ersatzteil brauchen, Beratung zu unseren Produkten wünschen oder Ihr Gerät nach langjährigem Einsatz ein Service benötigt – melden Sie sich bei unserem Customer Service. Wir sind gerne für Sie da.



Hilfe bei der Einstellung, Bedienung oder Wartung unserer Produkte gefällig? Online finden Sie Antworten auf die wichtigsten Fragen. Besuchen Sie uns auf [MYSERVICE.SWAROVSKIOPTIK.COM](https://myservice.swarovskioptik.com) und lassen Sie sich beraten.



KOMPETENTE FACHHÄNDLER

für SWAROVSKI OPTIK Produkte
finden Sie unter
dealer-locator.swarovskioptik.com



KUNDENSERVICE INTERNATIONAL

00800 3242 5056
Mo-Do 8 - 17 Uhr, Fr 8 - 12 Uhr
customerservice@swarovskioptik.com



KUNDENSERVICE NORDAMERIKA

(800) 426 3089
Mo-Fr 8.30 - 17 Uhr
info-us@swarovskioptik.com

Bei Fragen zu unseren Produkten ist Ihnen unser Kundenservice gerne behilflich.
Unsere Produkte finden Sie online auf [SWAROVSKIOPTIK.COM](https://www.swarovskioptik.com)



SEE *THE* UNSEEN



SWAROVSKI
OPTIK